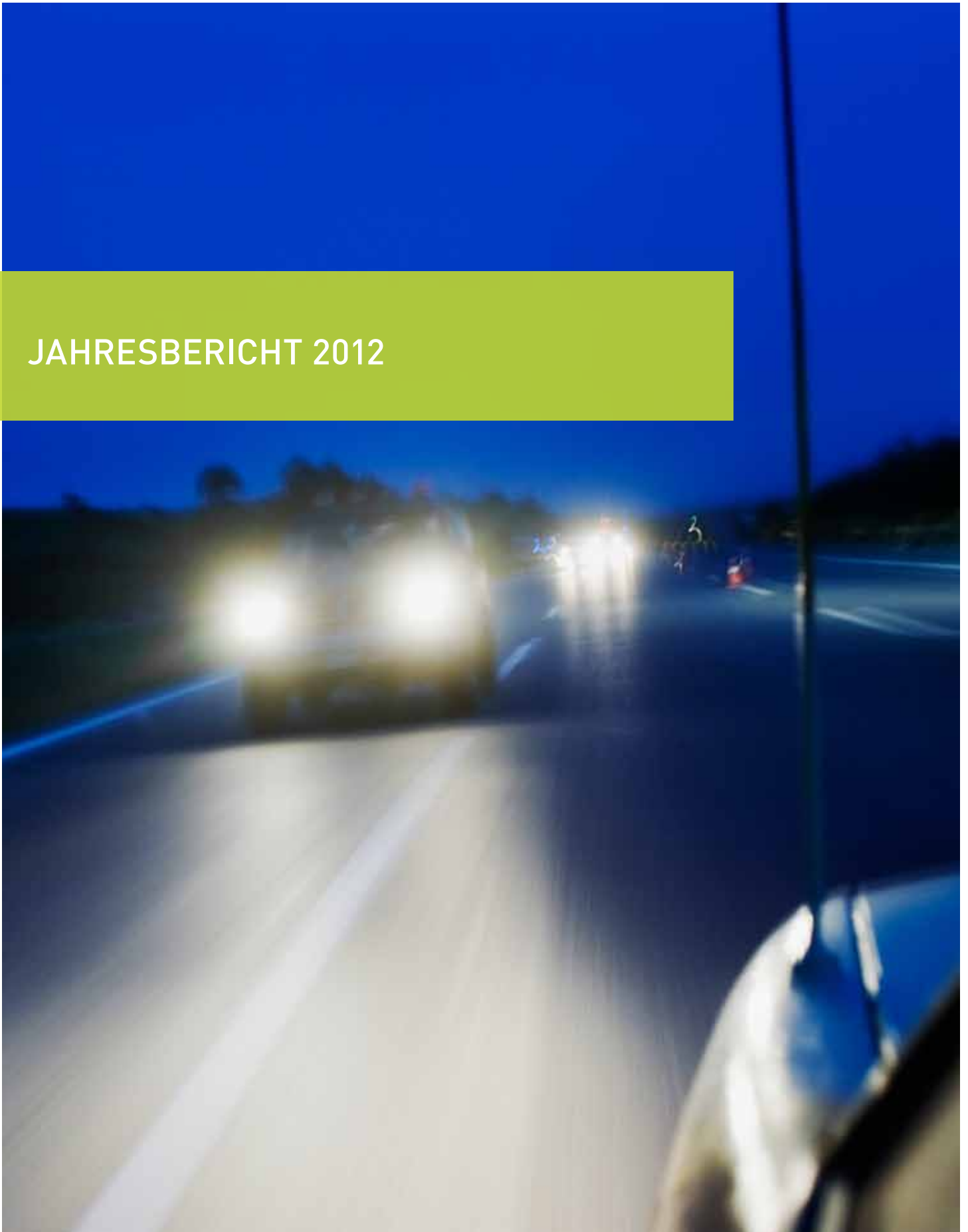


maz

DIE SCHWEIZER JOURNALISTENSCHULE

JAHRESBERICHT 2012



«MANCHE HALTEN DAS FÜR ERFAHRUNG, WAS SIE
ZWANZIG JAHRE FALSCH GEMACHT HABEN.»

GEORGE BERNHARD SHAW

Das MAZ-Jahr 2012 stand ganz im Zeichen der Qualität.

Das ist einerseits eine Nullaussage – die Schweizer Journalistenschule steht seit ihrem Anfang für Qualität. Als private, eher kleine Institution, die bewusst in der Nische agiert, diese besetzt und sich weitgehend aus Studien- und Kursgebühren finanziert, muss sie jeden Tag Qualität beweisen und ihre Teilnehmenden sowie die Träger überzeugen. Andererseits mag es überraschen, dass das MAZ in diesen schwierigen Zeiten den Schwerpunkt auf das Qualitätsmanagement legt und auch das Team leicht ausbauen kann. Wir werten das als Aussage für die Branche: Gespart wird zwar allenthalben, auch in der Aus- und der Weiterbildung, aber es werden auch heute Volontärinnen und Volontäre ausgebildet. Und im Führungsbereich hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass Journalisten ebenso lernen können bzw. sollen wie andere Berufsleute, wie sie motivierende, kreative und faire Chefs werden.

Wir haben 2012 der European Foundation for Quality Management (EFQM) bewiesen, dass wir ihr Label – Recognised for Excellence – verdienen. Dass wir also unsere Prozesse logisch und stringent definiert haben und diese kontinuierlich überprüfen und verbessern. Das klingt ziemlich technisch – und hat diese Komponente durchaus. Deshalb waren zu Beginn – logischerweise – nicht alle im Team begeistert. Das Projekt aber hat uns schliesslich unterstützt, unsere Abläufe zu hinterfragen und zu harmonisieren, es hat uns Schnitt- und Konfliktstellen aufgezeigt und die Möglichkeit gegeben, diese zu bereinigen. Wir haben das Ziel erreicht, mit einer sinnvollen Standardisierung mehr Freiräume zu gewinnen. Und wir können nun auch nach aussen belegen, dass am MAZ professionell gearbeitet wird. Das ist heute besonders wichtig, da unsere Mitbewerber diese Form der Akkreditierung ebenfalls nutzen.

«EFQM», wie das Ganze auch intern heisst, hat uns aber auch geholfen bei den tief greifenden personellen Wechsels 2012. Heiner Käppeli, Mitglied der GL und Leiter der Abteilung Kommunikation, trat nach 26 MAZ-Jahren in den Ruhestand, Rolf Wespe, Studienleiter Diplomausbildung, nach 12 Jahren. Den Nachfolgern Beatrice Brenner und Dominique Strebeldienen die erarbeiteten Grundlagen als Richtschnur.

Mit dem Weggang der beiden gingen dennoch viel Wissen und Erfahrung verloren. Bei allem Bemühen und mit einem bewussteren Wissensmanagement konnten wir dies nicht ausgleichen und werden die Abgänge wohl – fachlich und menschlich – noch eine Weile spüren. Namentlich Heiner Käppeli, der schon kurz nach der Gründung als Dozent und Studienleiter einstieg, hat das MAZ und auch Hunderte von jungen JournalistInnen und Kommunikationsfachleuten wesentlich geprägt. Sein sorgfältiger Umgang, seine Loyalität, seine Fachkompetenz und sein Humor sind so nicht zu ersetzen. Rolf Wespe führte die bewährte Diplomausbildung ins Bologna-System über und verlieh

zudem der Schweizer Journalistenschule u. a. mit seiner Leidenschaft für Storytelling einen neuen wichtigen Schwerpunkt. Ich danke den beiden an dieser Stelle nochmals herzlich.

Jetzt, mit dem neuen Team, bauen wir zwei weitere Schwerpunkte aus: die Recherche und die visuelle Kompetenz. Beides Bereiche, die im Qualitätsjournalismus auf allen Plattformen unverzichtbar sind. Der Pilotstudiengang Visual Multi Media Editor schloss erfolgreich ab, der stark überarbeitete Studiengang Redaktionelle Fotografie startete ebenso gut. Auf die Recherche kommen wir im nächsten Jahresbericht zurück.

Sorgen und Freuden lagen bei einem weiteren Thema des vergangenen Jahres nahe beieinander, bei der Frage, ob das MAZ aus Luzern wegziehen soll. Der Kantonsrat strich bei der Budgetdiskussion den gesamten MAZ-Beitrag von 50 000 Franken. Dies veranlasste den Stiftungsrat, nach alternativen Orten zu suchen, an denen das MAZ sich wirklich willkommen fühlt. Es meldeten sich mehrere Stadt- und Kantonsregierungen mit konkreten Angeboten. In Luzern lancierte Ronald Joho (Akomag AG) eine Solidaritätsaktion «Luzern nicht ohne MAZ», die von gut 800 Personen unterschrieben wurde. Der Kanton lenkte schliesslich ein und sicherte die weitere finanzielle Unterstützung des MAZ im bisherigen Rahmen zu. So konnte der Stiftungsrat für den Verbleib in Luzern votieren, entschied aber gleichzeitig, dass mit dem Aargau und mit Basel-Stadt Verhandlungen über neue Kooperationen aufgenommen werden. Wir danken an dieser Stelle allen, die uns unterstützt haben.

Auf der inhaltlichen Ebene gab es neben vielen Erfolgen schmerzhaftes Zäsuren, gerade im Zusammenhang mit Medienqualität. So bedauern wir die Einstellung des Kooperations-Masterstudiengangs mit der Uni Hamburg und der Hamburg Media School sehr. Zum letzten Mal konnten wir im Herbst Schweizer Studierenden zu diesem Abschluss gratulieren. Der dem deutschen Spardruck geopfert Studiengang hatte in der Schweiz eine ausgezeichnete Reputation und prägte das Berufsbild äusserst positiv. Wir suchen nach Alternativen, um auch künftig verschiedene Wege anbieten zu können, damit möglichst unterschiedliche Bildungstypen und Berufsgruppen übers MAZ den Weg in den Journalismus finden. Denn damit die Gesellschaft umfassend abgebildet wird in den Medien, braucht es bzw. bräuchte es mehr Diversity in den Redaktionen. Unser Blog, den wir 2012 zum Thema «Mein Schlüsselerlebnis» führten (Seiten 4 bis 10), zeigt, wie verschieden der Zugang zu diesem Beruf sein kann.

Ich danke allen – den Studierenden und Kursteilnehmenden, den Gremien und den Dozierenden, den Partnerinstitutionen im In- und Ausland sowie den Sponsoren und natürlich dem Team –, sie alle tragen bei zur Qualität im Journalismus.

Im Zentrum unseres Jahresberichtes steht die Fotoreportage von Markus Forte, MAZ-Absolvent Studiengang Redaktionelle Fotografie 2004/2005. Die zu berichtenden Ergebnisse sind am Schluss zusammengefasst.

Sylvia Egli von Matt, Direktorin



Toni Widmer,
Reporter bei der Aargauer
Zeitung

Wie ich Journalist geworden bin

Mit 15 wollte ich Bauer werden. Oder Landmaschinenmechaniker. Das passte dem Berufsberater gar nicht. Als Nicht-Bauernsohn hätte ich in der Landwirtschaft keine Zukunft, und das Handwerk hätte auf meine zwei linken Hände auch nicht gewartet. Er unterstützte meine Eltern, die den schulfaulen Sohn erst in ein Institut und später an die Uni schicken wollten.

Ich drohte mit Abhauen und durfte Schriftsetzer werden. Ein vom Berufsberater vorgeschlagener Kompromiss zwischen handwerklicher und akademischer Laufbahn. Vater war begeistert und ich ebenso. Mein Vater war FC-Präsident und der von ihm geschätzte Trainer der 1. Mannschaft im Hauptberuf Schriftsetzer.

Im Hinblick auf die sich abzeichnende technische Umwälzung im grafischen Gewerbe schickte mich mein Lehrmeister (der Fussballtrainer) schon bald in einen Schreibmaschinenkurs in der Handelsschule. Als ich das Zehnfingersystem beherrschte, wurde ich offizieller Matchberichterstatler. Und mit knapp 17 Jahren Dorfkorrespondent für die Lokalzeitung. Deren Chefredaktor war aufgrund meiner Matchberichte auf mich aufmerksam geworden und hatte mir «eine gute Handschrift» attestiert.

Ihm begegnete ich Jahre später wieder, als ich nach den üblichen Lehr- und Wanderjahren als Schriftsetzer bei seiner Lokalzeitung zu arbeiten begann. Ich war dank meiner inzwischen erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen im Fotosatz massgeblich an der Umstellung der Produktion von Blei- auf Fotosatz beteiligt, und der Chefredaktor brachte mich dazu, daneben auch wieder als freier Mitarbeiter über Wochenend- und Abendveranstaltungen zu schreiben.

Dann kündigte ein langjähriger Redaktor. Man suchte, aber fand den ersehnten erfahrenen Lokaljournalisten nicht. An einem Freitagnachmittag wurde ich ins Büro gerufen. Dort fragten mich Verleger und Chefredaktor (zwei Brüder): «Wollen Sie auf die Redaktion wechseln? Sie haben zwar keine Erfahrung, aber wir haben keinen Besseren gefunden. Bei Ihnen wissen wir wenigstens, dass Sie fleissig sind. Und ja, es gäbe dann 1000 Franken mehr Lohn, dafür müssten Sie aber regelmässig am Abend und am Wochenende arbeiten.»

Am darauffolgenden Montag bezog ich mein erstes Redaktionsbüro. Das war vor ziemlich genau 30 Jahren.



Florian Inhauser,
Moderator/Reporter Tagesschau,
SRF Schweizer Radio
und Fernsehen

Journalisterei mit Knickerbocker und Hund

Meine journalistische Erweckung trägt Tolle, Knickerbocker und oft eine blaue Krawatte. An ihrer Seite geht fast ausnahmslos ein kleiner, weisser Hund. Ich war vier und konnte noch nicht lesen. Also war es völlig egal, dass das Album «Tintin et Milou» hiess und nicht «Tim und Struppi». Mir war gesagt worden, dass Tintin bzw. Tim Reporter sei. Der junge Mann erlebt unerhörte Sachen, trifft die unterschiedlichsten Menschen, nicht wenige von ihnen haben unlautere Absichten. Er deckt auf, lernt dazu, setzt sich ein und riskiert immer viel. Und er kommt herum. Reporter bereisen die ganze Welt. Und haben offenbar immer einen cleveren Hund an ihrer Seite.

Die Journalisterei à la Tintin ist eine romantische Sache mit einem garantiert guten Ende. Ein verlockender Jobbeschreibung für einen Vierjährigen. Für einen Vierundvierzigjährigen auch. Später – der Lektüre mächtig – habe ich dann gemerkt, dass Tim in seinen 24 Abenteuern insgesamt bloss 1,5 Artikel schreibt. Für meine journalistische Erweckung hats gereicht. Danke, Tim und Struppi.



Frank Baumann,
Werbefachmann, Radio-
und Fernsehmoderator, Satiriker
und Fernsehproduzent

Wie ich beim Augenschein auf die Frau kam

Das war im Februar 1979. Der Zürcher Fluchthelfer Hans Lenzlinger wurde in seinem Haus an der Ackersteinstrasse 116 in Zürich von Unbekannten hingerichtet. Mit fünf Schüssen. Da es keine Fotos gab und ich damals nicht nur als Journalist, sondern auch als Gerichtszeichner unterwegs war, fiel mir die ehrenwerte Aufgabe zu, für den Blick Lenzlingers Leichnam zu zeichnen. Während ich fleissig mit dem Stift am Stilleben kritzelte, konnte ich natürlich nicht ahnen, dass ich eines Tages Lenzlingers Nichte kennenlernen würde. Und erst recht nicht, dass ich diese Gabriella, die junge Frau also, die als Mädchen an besagter Ackersteinstrasse ein und aus und mit der zahmen Gepardin spazieren ging, heiraten würde. Ich war jung, frei und Single und lebte nach dem Motto,

das mir damals ein Kollege vom Stern mit auf den Weg gegeben hatte: «Nichts ersetzt den Augenschein, kleine Käseschweizer!» Hätte ich den Job abgelehnt, hätte ich mich um mehr als ein journalistisches Schlüsselerlebnis gebracht, um ein Schlüsselerlebnis im Leben.

Frank Baumann betreibt zusammen mit seiner Frau Gabriella Baumann-von Arx die Wörterseh GmbH.



Bernd Merkel,
Studienleiter Diplombildung
Journalismus am MAZ

Das Couvert mit dem 100-Mark-Schein

Es war die erste Jahresbilanz, zu der ich geschickt wurde. Geladen hatte der Haus- und Grundbesitzerverein einer 12000-Einwohner-Stadt vor den Toren Stuttgarts. Die Konferenz fand im Festsaal des Hotels Krone statt, eines der besseren Häuser: Kronleuchter, Edelholz und ein Teppichboden, in dem man versank.

Den Smalltalk vor Beginn mied ich, denn von Bilanzen und Immobilien hatte ich keinen Schimmer. Wie auch, als frischgebackener Volontär, der eben erst sein Studium abgeschlossen hatte (nicht in Wirtschaftswissenschaften!) und nun für die Leonberger Kreiszeitung unterwegs war. Um an einem Tag übers Boxen und am nächsten über Bilanzen zu schreiben.

Ein freundlicherer, älterer Herr trat auf mich zu und stellte sich vor als «Kassier des Vereins und zuständig für die Presse». Er überreichte mir eine Mappe mit Unterlagen. Die Konferenz begann.

Als ich durch die Statistiken blätterte, fiel mir ein weisses Couvert auf: nicht beschriftet, aber zugeklebt. Ich öffnete es behutsam. Darin steckte ein 100-Mark-Schein.

Verdammt! Mir klopfte das Herz bis zum Hals. Was zu den Bilanzen ausgeführt wurde, rauschte an mir vorbei. Meine Gedanken kreisten nur noch darum: Wie komme ich aus diesem Dilemma?

Als die Konferenz zu Ende war, steuerte ich auf den Kassier zu und drückte ihm das Couvert in die Hand. «Ich kann das nicht annehmen. Es ist mein Job, über den Anlass zu berichten.» «Aber Sie haben sich den Abend um die Ohren geschlagen, hätten vielleicht was Besseres vorgehabt! Sehen Sie es als kleine Anerkennung!» Der Mann rang nach Fassung; er war tief verletzt und den Tränen nah. Er machte den Job ehren-

amtlich, und ich bin überzeugt: Ihm war zu keiner Zeit bewusst, dass er mich mit dem Geld «kaufen» könnte.

Nein zu sagen, die Stimmung zu versauen: Das war kein heroischer Akt, sondern eine Selbstverständlichkeit. Aber es hatte mich damals enorm Überwindung gekostet. Ich war jung und unerfahren im Job, zudem voller Respekt vor den «Experten». Und, offen gesagt, auch geschmeichelt, als junger Journalist jetzt Zugang zu dieser Welt zu haben. Nun war ich der Spielverderber des Abends.

Gleichwohl war mir damals auf einen Schlag bewusst geworden: Wenn du jetzt nicht Nein sagst, dann hast du einen beschissenen Start in den Beruf. Mehr noch: Eigentlich kannst du gleich wieder aufhören.

Seitdem sind viele Jahre vergangen. Aber nach wie vor wird versucht, Journalisten willfährig zu machen. Wir erleben derzeit dreiste Beispiele: 500 Franken im Couvert für die zum PR-Termin geladenen Journalisten. Das ist beschämend für den Journalismus. Offenbar hält man den Berufsstand mittlerweile für derart abgehalftert, dass man glaubt, Medienschaffende mit 500 Franken über den Tisch ziehen zu können.



Ruedi Küng,
InfoAfrica.ch, ehem. Afrika-
korrespondent von Schweizer
Radio und gelegentlicher
MAZ-Dozent

Journalistenweisheit

1996 hatte ich zum ersten Mal von ihm gehört, das neue Südafrika war gerade mal zwei Jahre alt. Oom Jan nannten sie ihn – Oom heisst in Afrikaans wörtlich Onkel, ist aber vielmehr die respektvolle Anrede für einen alten Mann. Der Afrikaander Jan, so erzählten Gäste an einer Stehparty in Johannesburg, habe als junger – weisser – Mann in den finsternen Zeiten der Apartheid Südafrikas eine schwarze Frau geliebt und sich auch nicht von seiner Liebe zu ihr abbringen lassen, als ihn seine Familie wegen seiner Liaison versties und enterbte. Liebe, Sex und Ehen zwischen Weissen und Schwarzen verboten damals scharfe Rassengesetze. Ich wollte mehr über diesen Menschen erfahren, der gegen den Strom seiner Zeit schwamm und menschlich blieb, als sich die Unmenschlichkeit um ihn herum breitmachte. Doch die Leute wussten nur wenig über ihn. Dass er mittlerweile betagt sei, im Nachbarland Botswana lebe und von Zeit zu Zeit nach Südafrika fahre, um seine Altersrente abzuholen. Wo er dies tat, konnten sie nicht sagen. 13 Übergänge gibt es an der 1500 Kilometer langen Grenze beider Länder. Ich begann im Osten. Erfolglos, wie sich nach tagelangen Autofahrten zeigte. Ich musste meine Suche fürs Erste aufgeben.

Erst ein Jahr später konnte ich die Suche nach dem alten Mann wieder aufnehmen. Diesmal im Westen, wo die trockene Hitze der Kalahari-Wüste zu spüren ist. Tsabong heisst der Ort, wo ich ihn fand, oder genauer, wo ich seine Kinder fand, die alle selbst schon wieder Kinder haben. Oom Jan war nicht da, er war wieder einmal wegen seiner Rente nach Südafrika gefahren. Mehrere Tage lang wartete ich im heissen Wüstenkaff. Der alte Mann kehrte nicht zurück. Seine Kinder waren schon beunruhigt, es könnte ihm etwas zugestossen sein. Ich musste wieder abreisen.

Ein weiteres halbes Jahr verging, bis ich endlich wieder nach Tsabong fahren konnte. Und diesmal war er da, konnte ich seine kräftige Hand drücken, die sich wie Sandpapier anfühlte, ein magischer Moment. Er war die Freundlichkeit in Person, aber von seinen 80 Lebensjahren, die von harter körperlicher Arbeit ausgefüllt waren, gezeichnet. Er, der ausser der Bibel kein Buch gelesen hatte, wie er sagte, nahm meine ungestümen Fragen geduldig auf. Was trieb ihn an, sich gegen die Apartheid zu stemmen? Woher nahm er die Kraft, zu seiner – schwarzen – Frau zu halten? In stundenlangen Zusammenkünften an mehreren Abenden, wenn die Hitze etwas gewichen war, bemühte er sich in immer neuen Anläufen, darauf zu antworten. Ich zeichnete alles auf, auch seine Schilderungen, wie es damals auf der abgelegenen Familienfarm zu und her ging und wie er dann, als er weggehen musste, mit Schwerarbeit seinen kargen Lebensunterhalt verdiente.

Zurück in der Schweiz verarbeitete ich das Material zu einer stündigen Radiosendung: Liebe in Zeiten des Hasses. Und machte in einem weiteren Magic Moment die Erkenntnis meines Journalistenlebens. Nämlich, dass es unmöglich, ja verwegend ist, ein 80-jähriges Leben wie das von Oom Jan in ein paar Stunden und mit einem Dutzend Fragen verstehen, enträtseln und entschlüsseln zu wollen.

PS: Wäre ich versucht gewesen, mit weiteren Stunden von Fragen und Antworten doch noch hinter das Geheimnis des Lebens von Oom Jan kommen zu wollen, hätte mich die Natur vor dem Irrtum bewahrt. Er ist kurze Zeit nach meinem Besuch gestorben.



Claudio Zemp,
Absolvent Diplomausbildung
Journalismus 2000–2002;
MAZ-Deza-Stagiaire 2003

Ein interkultureller Termin – oder: Von fixen Interviewideen

Mein dreimonatiger Stage in Mali war fast vorbei. Ich hatte mithilfe des MAZ und der Deza Ende 2002 auf der Redaktion der Regierungszeitung L'Essor in Bamako gearbeitet, dabei wundersame Überraschungen des westafrikanischen Arbeitsalltags erlebt und viel gelernt: Wer kann wann die einzige Telefonleitung auf der Redaktion benutzen? Wie schreibe ich Artikel von Hand? Wozu darf ein Praktikant ein Firmenfahrzeug buchen? Und an welchen Festtagen wimmelt es im ganzen Millionendorf von Schafherden?

Ich hatte einiges publiziert, wurde sogar «en mission» in den Süden des Landes geschickt, nur ein Ziel meines Aufenthalts blieb unerreicht. Ich lebte damals zwar grundsätzlich recht zielfrei, aber ich wollte unbedingt ein Interview mit Aminata Traoré. Die streitbare Autorin, Politikerin und Unternehmerin war um die Jahrtausendwende eine der wenigen bekannten Persönlichkeiten Malis. So wurde ihre fundamentale Globalisierungskritik vor allem im französischsprachigen Europa gehört, im deutschsprachigen Raum viel weniger (bevor sie später im Kinofilm «Bamako» von Abderrahmane Sissako sich selbst spielte und die Rolle als afrikanische Anklägerin einmal mehr sehr authentisch verkörperte).

Vom Kollegen von der Kultur kriegte ich ihre Nummer. Doch so oft ich dort anrief, die prominente Dame war nie erreichbar. Ihr Assistent tröstete mich ständig, sie schien auf Reisen. Oder wollte sie gar nicht mit mir sprechen? Je unsicherer ich wurde, desto mehr wurde mein Ehrgeiz angestachelt. Ich wollte Traorés pointierte Haltung im O-Ton hören, vor allem interessierte mich ihre Meinung zu den Verheissungen des Internets für Afrika. Ich hatte die Hoffnung schon aufgegeben, dass ich sie je erreichen würde, als ich die ehemalige Kulturministerin zufällig an einem Apéro von Helvetas traf. Ich nahm all meinen Mut zusammen, bat sie um ein Interview und erhielt wider Erwarten eine freundliche Zusage: Ich solle mich doch bitte mit ihrem Sekretär in Verbindung setzen. Das Wort wirkte Wunder: Bei der gleichen Person, die mich zuvor wochenlang tröstet hatte, kriegte ich sofort einen Termin. Die Umstände schienen mir speziell genug, um ein Dienstfahrzeug zu reservieren. Alle Ampeln standen nun auf Grün: Nichts schien meinem Interview mehr im Weg zu stehen.

Doch am Tag X war alles plötzlich wieder wie verhext: Als ich im Hof der Redaktion abmarschbereit war, waren die zwei Reporterautos weg – und meine Reservation leider nichtig. Ich insistierte in hübschster Schweizer Manier, bis der lebens-

werte Chauffeur sich bereit zeigte, mich im Ersatzauto zu fahren, einem mindestens 30 Jahre alten Renault-11-Kombi, der sonst meist im Hof herumstand. Na gut, wunderbar, zu Fuss wäre ich längst zu spät gewesen, und mir war der hübsche Oldtimer recht.

Während der Fahrt merkte ich allerdings, wieso der Chauffeur gezögert hatte. Die kaputte Kupplung des Wagens reagierte im Stau immer ruppiger. Schrecklich langsam hüpfte wir durch die Stadt, bis sogar das Armaturenbrett hinunterfiel, das ich für den Rest der Fahrt auf dem Beifahrersitz schwitzend halten durfte. Ich war rund eine Stunde zu spät, als wir endlich ins Quartier einbogen. Ich fürchtete, das grosse Interview sei geplatzt – in der Schweiz wäre dies wohl längst geschehen. Doch wir waren in Bamako. Ich stürzte ins Hotel und wurde gebeten, Platz zu nehmen. Uff, nicht zu spät!

Nun war ich da, machte es mir bequem und wartete. Eine weitere Viertelstunde. Ich blieb sitzen. 30 Minuten. Dieses Interview liess ich mir nicht mehr nehmen. Eine Stunde. So viel trotziges Geduld hatte ich noch nie an den Tag gelegt. Und dann kam sie tatsächlich. Im Hausrock und barfuss schien sie gerade von der Siesta zu kommen. Aber das war jetzt alles egal. Das Aufnahmegerät lief, und Aminata Traoré redete sich langsam munter, bis ich kaum mehr fragen musste.

Das Gespräch dauerte länger als die kumulierte Verspätung. Meine Arbeit bestand vor allem aus nachträglichem Übersetzen, Kürzen und dem Einflicken von Fragen in den mit Furor gespickten Monolog, in dem die afrikanische Intellektuelle dem verwöhnten Gast Afrika erklärt. Ich habe dieses Treffen als eine spannende Begegnung zweier Welten in Erinnerung, die mit gebührender Dramatik zustande kam.

Und was habe ich dabei gelernt? Wenn man jemanden unbedingt will, kriegt man jede Person für ein Interview. Man braucht dazu eigentlich nur ein paar Fragen, etwas Hartnäckigkeit, ein Mü Glück – und das richtige Timing. Seit jenem magischen Moment in Mali bin ich da viel gelassener.



Arno Makowsky,
Chefredaktor Die Abendzeitung,
München, und MAZ-Dozent

Magisch: Weggeblasene Unentschiedenheit – anhaltende Begeisterung

Eigentlich war gar nicht viel los an diesem Tag. Der Schulleiter begrüsst uns und ging den Stundenplan durch. «Nachrichten schreiben» stand da, «Interview führen» oder «Der

Kommentar». Was halt so unterrichtet wird an einer Journalistenschule.

Doch für mich war der erste Tag an der DJS in München eine Offenbarung. Ein paar Semester hatte ich lustlos herumstudiert, Politik, Germanistik – mit der deprimierenden Aussicht, Lehrer zu werden. Dann sah ich in der Zeitung eine Ausschreibung für die renommierteste Journalistenschule in Deutschland. Ich probierte es – und schaffte die Aufnahmeprüfung. Wahnsinn! Die Unentschiedenheit, die viele junge Menschen Anfang 20 spüren, war wie weggeblasen.

An diesem ersten Tag spürte ich: Das ist es, das will ich. Journalist werden. Nachrichten schreiben. Interviews führen. Eine neue, fremde, aufregende Welt stürzte auf mich ein, und ich hatte keine Ahnung, was sie für mich bereithalten würde. Aber ich war für alles bereit.

Seit meinem ersten Tag an der Journalistenschule sind inzwischen mehr als 25 Jahre vergangen. Doch die Begeisterung für diesen Beruf habe ich seitdem nie wieder verloren.



Hannes Britschgi,
Publizist Ringier und Dozent
am MAZ im Interviewkurs

Wie wir 9/11 bei Facts managten

Mein Schlüsselmoment? Ganz klar, 9/11. Ich war damals Chefredaktor des Schweizer Nachrichtenmagazins Facts. Es passierte an einem Dienstagnachmittag. Es war irgendwie surreal. Ein Flieger rast in einen der TwinTowers. Alle standen vor dem Bildschirm und schauten CNN. Ein Unfall? Wie konnte das passieren? Plötzlich ein zweites Flugzeug mit Kurs auf die Zwillingstürme. Flammeninferno auch im zweiten Turm und damit die Gewissheit: Das sind Terrorattacken! Wir sassen sofort zusammen, verteilten die ersten Aufgaben bis zur grossen Konferenz um 18 Uhr. Es war unser Abschlusstag. Dann die Attacke auf das Pentagon!

Das Heft für Donnerstag war zu einem guten Teil schon produziert und gedruckt. Ich wollte wissen, wie viele Seiten noch nicht im Druck sind. Es waren über 40. Wir haben den Druck sofort stoppen lassen. Meine Kolleginnen und Kollegen reagierten hervorragend. Innert Stundenfrist hatten sie zu allen Bereichen interessante Themenvorschläge. Wir haben entschieden, den inneren Heftteil neu zu produzieren. So waren wir am Donnerstag mit über 40 Seiten zu 9/11 am Kiosk und bei den Abonnentinnen und Abonnenten.

Die Konzentration, Schnelligkeit und Professionalität, die ich an diesem 11. September 2001 auf unserer Redaktion erlebt habe, werde ich nie mehr vergessen. Unser freier Autor vor Ort zum Beispiel, Peter Hossli, kaufte sich in New York sofort eine Digitalkamera und belieferte uns mit aktuellen Bildern und O-Ton von Passanten. Mitten in der Nacht Meldungen über Raketenangriffe in Afghanistan. Natürlich erneut eine grosse Aufregung bei uns. Jeder und jede wuchs in diesen langen Stunden über sich hinaus. Ich bin noch heute stolz auf mein Team. In einem historischen Moment haben wir bestanden. Diese Facts-Nummer habe ich mir aufbewahrt.



Marianne Pletscher,
MAZ-Dozentin und Dokumentarfilmerin, Zürich

Die Angst vor der grossen Coolness

Was heisst bloss «hemstick» auf Deutsch ... Interessiert mich das überhaupt? Ich hatte 1970 gerade angefangen als Tagesschau-Redaktorin, knapp 24, frisch ab der Dolmetschenschule (Journalistenschulen gabs damals noch keine), begierig, meine Polit- und Sprachkenntnisse anzuwenden. Und dann sollte ich mich mit Holsäumen und ähnlich Uninteressantem auseinandersetzen!

Ich war die erste Frau in dieser Männerbastion, und das wurde ausgenutzt: Anstatt mich mit hoher Politik zu beauftragen, legte Mann mir Mode-Agenturfilme aus Paris und London aufs Pult, die ich bearbeiten sollte. Das mir, die ich keine Ahnung von Mode hatte ... Es blieb mir nur übrig, mich in die Materie einzuarbeiten.

Nach drei Monaten hatte ich die Nase voll. Ich stürmte ins Büro meines Chefs, des legendären Moderators Noldi Isler, schmiss ihm einen besonders langweiligen Modofilm aufs Pult und sagte: «Wenn ich nicht endlich sinnvolle Arbeit bekomme, kündige ich.» Noldi war sehr verblüfft und versprach Abhilfe.

Eine knappe Woche und drei Modofilme später rief mich Noldi zu sich. Eine Swissair-Maschine war bei Würenlingen abgestürzt, keine Überlebenden, Verdacht auf eine Bombe (der sich später bestätigte). Keiner der erfahrenen Tagesschau-Reporter hatte Dienst. Noldi sagte nur knapp: «Traust du dir das zu?», wartete nicht auf die Antwort und schickte mich mit einem Kameramann los. Wir filmten entsetzliche Szenen: ein Trümmerfeld, desorientiert umherirrende Feuerwehrleute, überall lagen Leichenteile herum, Kleiderfetzen hingen in den Bäumen. Wir drehten erste Interviews und rasten zurück ins Studio.

Der Film wurde im Labor in Windeseile entwickelt (Video gabs damals noch nicht), geschnitten, ich machte vier Sprachversionen und jagte alles rechtzeitig über den News-Exchange. Zeit zum wirklich Nachdenken hatte ich keine, niemand beriet mich, wie weit ich gehen konnte mit dem Zeigen der schrecklichen Bilder. Ich kann mich an das letzte Bild erinnern: eine Menschenhand neben einem Flugzeug-Trümmerstück. Als ich es bei der letzten, italienischen Version sah, die ich in den Exchange stellte, rannte ich los, ich musste mich übergeben. Die Kollegen lobten mich über alles und sagten mir eine grosse Zukunft als Reporterin voraus, und ich, ich war entsetzt ob meiner eigenen Coolness. Ich stellte mir vor, was für eine schrecklich zynische Kriegsreporterin ich werden könnte, und liess mich gleich versetzen – in die Lokalredaktion. Keiner verstand mich. Etwas später kündigte ich und hängte noch ein Studium an, bevor ich später zum Fernsehen zurückging.

Später, als Rundschaureporterin und Dokumentarfilmerin in verschiedenen Bürgerkriegen, hat mir diese Coolness sehr geholfen. Aber sie war gepaart mit Erfahrung und Reife. Ich glaube, meine Angst vor mir selbst hat mich vor vielem gerettet. Ein Teil meiner Bilder von damals ist heute auf dem Videoportal von SRF zu sehen, die Leichenteile wurden herausgeschnitten. Einen Modofilm habe ich nie mehr bearbeiten müssen. Die Tagesschau ist professioneller und weiblicher geworden.



Dominique Strelbel,
seit Oktober 2012 Co-Studienleiter der Diplombildung Journalismus am MAZ

Sozialpolitischer Highnoon im Bahnhofbuffet

«Üelu!», rief der Obdachlose Housi. Er krächzte es laut durchs ganze Berner Bahnhofbuffet, und etwa 50 Leute drehten den Kopf zu mir und meinem Begleiter. «Üelu, mir rede grad über di Obdachlose», sagte Housi in diesem typisch rauchig offenen Ton, der von wenig Schlaf, viel Alkohol und Zigaretten zeugt.

Ich, 20 Jahre alt, voller Ideale und Hoffnungen, stand mit meinem kleinen Mikrofon neben dem Mann in zerrissenen Kleidern, der immer leicht wippte. Unterwegs mit Housi in der Nacht. Für eine Radioreportage über Obdachlosigkeit im Kulturprogramm des damaligen Radio Förderband.

Da drehte sich Üelu um, schaute mich lange an, rief schliesslich: «Was wosch du vo üs wüsse?» 50 Köpfe wandten sich in seine Richtung. «Du wosch ja nume cho sugge. Du verdiensch di Gäut mit däm, wo mir säge!» Stille.

Stimmt, dachte ich. 300 Franken für 30 Stunden Arbeit. Aber doch 300 Franken. Mein Mikrofon lief. Wie bei einem Tennis-match drehten sich die Köpfe wieder mir zu.

«Ich will dene do obe vo eui brichte», verteidigte ich mich. «Brichte, wies eui do unde im Winter goht. Die Riiche mit em Stumpe im Mercedes wüsse nüt vo eui.»

Üelu fiel mir ins Wort. «Eui? Eui? Eui?», wiederholte er immer wieder.

«Ja, wies eui goht.»

Üelu unterbrach mich. «Eui? Eui?» Stille. «Mir müesse ja eui säge, wies geit. Das isch doch scho immer so gsi, dass di Riche nume dür di Arme riich si worde.» Ja, sagte ich, aber den Obdachlosen gehe es so schlecht, dass man etwas machen müsse. «Gang doch dr Gürbe nah und frag d Fisch, wies ne geit!», schrie Üelu zur Antwort. «Ig bi lang Gfängniswärter uf em Thorberg gsi. Meinsch, mir wärs i Sinn cho, di Gfängne i dr Zälle gaht z frage, wies ne geit?»

«Was mues me de mache für die Obdachlose?», fragte ich und erlebte erstmals die Kraft einer Frage, die von innen kommt.

«Dir bringets ja nid zschand», hob Üelu an, aber alle im Saal merkten, wie er nachdachte. «We de vo hüt aa bis a Wienachte zähne Obdachlose es Bett organisiersch, de redi mit dir.»

Er setzte mir eine Frist von zwei Wochen. «Ich organisiere dir ein Gespräch mit dem Fürsorgedirektor der Stadt Bern», versprach ich.

Das Gespräch fand vier Tage später statt. In einem Säli im Restaurant Monbijou. Der Techniker war da, der Fürsorgedirektor war da. Nur Üelu nicht.

Er kam nach einer halben Stunde, setzte sich, sprach mit dem Fürsorgedirektor übers Militär und wie es da auch manchmal ungemütlich gewesen sei. Wie man aber auf die Zähne gebissen habe. Nein, nein, er wolle nichts. Nein, keine Sozialhilfe. Er komme schon durch – und verschwand.

Geblichen ist Üelus Stimme. «Eui? Eui? Eui?», tönt es noch heute manchmal in meinem Kopf. «Mir müesse ja eui hälfe.»



Rolf Wespe,
ehem. Studienleiter MAZ

Ich spürte seinen Hass. Ich habe ihn Mund zu Nase beatmet.

«Ich habe einen Blackout», sagte Rechtsanwalt R. unvermittelt, brach sein Plädoyer ab und sackte vornüber auf das Pult. Die Gerichtsverhandlung im Rathaus Schwyz endete abrupt. Ein Gerichtsdiener rannte ans Telefon und rief die Ambulanz.

Zehn Minuten vorher hatte R. als Anwalt der Seilbahnfirma Garaventa sein Plädoyer auf ungewöhnliche Weise begonnen. Er sprach nicht vom Seilbahnunglück in Squaw Valley (USA), sondern er attackierte den einzigen anwesenden Pressevertreter im Gerichtssaal, nämlich mich. Ich hatte von der Verhandlung erfahren und wollte einen exklusiven Artikel für den Tages-Anzeiger schreiben. R. begrüsst mich spöttisch als «Vertreter der internationalen Presse». Er warf mir vor, ich hätte ihn vor Jahren in einem Kommentar zum Waffenplatz Rothenthurm zu Unrecht kritisiert.

Zwei Richter hoben R. vom Pult und legten ihn auf den Boden. Ich vergass meinen Primeur. Jetzt ging es um das Leben des 47-Jährigen. Ohnmächtige müssen richtig gelagert werden, sonst können sie ersticken. Das hatte ich im Samariterkurs gelernt. Ich beugte mich über R., kontrollierte, ob der Kopf richtig lag, und stellte fest: R. atmet nicht mehr. Ich kniete neben ihn, hielt seinen Kopf mit beiden Händen und blies ihm meinen Atem in seine Nase. Immer wieder, unendlich lange. Man empfiehlt, ein Nastuch zwischen Lippen und Nase zu legen. Ich hatte keines. Mein Sauerstoff konnte ihn nicht ins Leben zurückholen. Plötzlich, ein Lebenszeichen, ein dumpfes, knarrendes Schnarchen. Ich kann es heute – 28 Jahre später – immer noch hören.

Endlich kamen die Rettungssanitäter.

Ich blieb zurück. Und musste eine absurde Situation verarbeiten. R. konnte mich nicht ausstehen. Der ehemalige Gemeindepresident von Schwyz war ein vehementer Befürworter des Waffenplatzes Rothenthurm, und ich hatte kritisch über das Vorhaben geschrieben. Ich stelle mir vor, er wäre zu sich gekommen und hätte mein Gesicht dicht über seinem gesehen. R. ist nie mehr aufgewacht, er starb einige Monate später.

Die Konfrontation mit dem Tod hatte mir die Sprache verschlagen. Es war mir damals nicht möglich, einen Artikel zu schreiben. Erst jetzt – 28 Jahre danach – bringe ich die Geschichte zu Papier. R. hatte vermutlich einen Herzstillstand, wie mir ein Arzt später erklärte. Richtig wäre folglich eine

Herzmassage gewesen. Die beherrschte ich damals nicht. Als Journalist muss man immer auf Überraschungen gefasst sein und blitzschnell umstellen können. Ich glaube, in Schwyz habe ich das geschafft. Obwohl ich an jenem Tag weder als Journalist noch als Lebensretter erfolgreich war.



Sylvia Egli von Matt,
Direktorin MAZ

Mein Magic Moment im Journalismus

Was tue ich eigentlich? Was macht meine Arbeit aus? Bin ich nun eine waschechte Journalistin? Auf solche Fragen habe ich damals keine Antwort. Ich fühle mich (noch) nicht als Journalistin. Stattdessen schreibe ich einfach drauflos, für Zeitungen und Zeitschriften, jeden Tag aufs Neue. Bis zu jener Anfrage der Basler Zeitung: «Du bist Innerschweizerin und somit wohl katholisch. Kannst du für uns den Papstbesuch abdecken?» Ich zögere keine Sekunde und sage freudig – und auch stolz – zu. Obwohl ich keine Ahnung habe, was eine Enzyklika ist, geschweige denn, was in den einzelnen steht. Ich bin – ohne Vorrecherche notabene – stattdessen voller Stolz dabei, als Johannes Paul II. auf dem Flughafen Lugano landet. Ich bin in Flüeli-Ranft dabei, in Einsiedeln und auch beim Abschied an der Uni Fribourg. Ich bin vor Ort und berichte. Und ich werte auch! Obwohl ich schnell an meine Grenzen stosse. Dass ich die Tage einigermaßen anständig «überlebe», verdanke ich den beiden Kollegen bgt und hm vom Tages-Anzeiger, die mit Geduld und Fachwissen meine Texte auf inhaltliche Fehler prüfen. Ohne sie wäre meine journalistische Karriere womöglich schnell in einer Sackgasse gelandet. Die Lehre daraus: Selbstbewusstsein im Journalismus ist gut und wichtig. Selbstüberschätzung kann fatal sein. Vor allem, wenn sie gepaart ist mit Ignoranz. Dann ist das Debakel perfekt. Für die eigene Persönlichkeit, aber auch für den Journalismus als Ganzes. Im vergangenen Jahr war mit Papst Benedikt XVI. wieder ein Papst in der Schweiz. Hätte mich eine Redaktion als Berichterstatteerin angefragt, ich hätte aus tiefster Überzeugung Nein gesagt. Obwohl ich mich nun seit 30 Jahren als Journalistin fühle.

KOWALSKI-RIDE

Acht Reistteams aus jungen und jung gebliebenen Menschen machten sich 2010 auf zu einem zweiwöchigen Roadtrip von Zürich nach Beirut – mit alten Autos, die im Nahen Osten einen neuen Besitzer finden sollten. Der sogenannte Kowalski-Ride, dessen erste Ausgabe zwei Jahre vorher nach Rumänien geführt hatte, war eine nicht ganz ernst gemeinte Rallye mit einem Ziel – nämlich, am Ziel anzukommen. Die knapp 5000 km lange Fahrt ging über Österreich der dalmatinischen Küste entlang, dann durch die Länder des Balkans nach Istanbul und von dort quer durch die Türkei weiter nach Damaskus – und endete schliesslich im Libanon. An organisierten Etappentreffpunkten kamen alle Fahrerinnen und Fahrer unterwegs regelmässig zusammen. So konnten sie auf ihrem Weg immer wieder Geschichten und Anekdoten austauschen, die weitere Strecke planen und gemeinsam feiern.

Den Schlusspunkt des rastlosen Trips auf der Suche nach Abenteuer und Spass erreichten zwar alle Teilnehmer, jedoch nicht alle Fahrzeuge: Ein weisser Volvo blieb auf der Strecke. Vermutlich wurde er längst repariert, ist zu neuem Leben erwacht und fährt nun, mit etwas mehr Musse, weiter. Auf seinem ganz persönlichen Roadtrip – in Bosnien.

Markus Forte

Absolvent Studiengang Redaktionelle Fotografie 2004/2005



















Kowalski-Ride

Bilder: © Markus Forte
Absolvent Studiengang Redaktionelle Fotografie 2004/2005

Journalismus / Fotografie

Kommunikation / Rhetorik

Dienstleistungen

AUSBILDUNG

Diplomausbildung Journalismus

Diplomausbildung Journalismus MAZ / Henri-Nannen-Schule HNS

Master of Arts in Journalism
(sistiert, Alternative in Ausarbeitung Info)

Redaktionelle Fotografie

Visual Multimedia Editor
(vormals Bildredaktion)

Kompaktkurse:
Lokaljournalismus
Radio
Sportjournalismus

Einstiegskurse:
Print

Einzelkurse:
Alle Medien
Foto / Bildredaktion
Online / Digitale Medien
Print
Radio
TV / Video
Wissen
Social Media

WEITERBILDUNG MEDIENFORUM

Seminare: Management / Leadership

MAS New Media Journalism

CAS Fachjournalismus

CAS Wissenschaftsjournalismus

Inhouse-Kurse nach Mass

Einzelkurse:
Foto / Bildredaktion
Infografik
Datenjournalismus
Lokaljournalismus
Journalistische Praxis
Multimedia
Social Media

CAS Professionelle Medienarbeit

CAS Rhetorik & Moderation

Kompaktkurs:
Social Media – Unternehmen im Dialog

Seminare:
Professionell kommunizieren: Online
Professionell kommunizieren: Strategie
Professionell kommunizieren: Krise
Professionell kommunizieren: Tools
Professionell schreiben
Professionell auftreten

Medientrainings:
Überzeugen vor Mikrofon und Kamera

Test the best – Assessmentcenter

Coaching- / Assessmentcenter:
fürs Texten und Auftreten

»Web-Link: Alle Angebote sind mit unserer Website verlinkt.
Das vollständige Kursangebot finden Sie auf www.maz.ch.

VERÄNDERUNGEN IM TEAM

Neu am MAZ:

Beatrice Brenner, Geschäftsleitung
 Dominique Strebler, Studienleitung
 Benno Kissling (Wiedereintritt), ICT-Management
 Madeleine Arnold, Kursadministration
 Irene Dittli, Kursadministration
 Marianna Salveter, Kursadministration
 Jara Helmi, Praktikantin

Ausgetreten:

Heiner Käppeli, Geschäftsleitung
 Flavian Allenspach, Studienleitung
 Rolf Wespe, Studienleitung
 Bernhard Bircher-Suits, Kursleitung
 Simona De Luca, Kursadministration
 Martina Schymura, Kursadministration
 Matias Cacic, Praktikant

NEUE ANGEBOTE / GRÖßERE PROJEKTE

Das MAZ – Recognised for Excellence by European Foundation for Quality Management
 (Siehe Seite 3)

Standortdiskussion

Bleibt das MAZ trotz Streichung des Kantonsbeitrags in Luzern, oder zieht es weg? Nach einer grossen Solidarisierung der Luzerner mit dem MAZ und dem Einlenken des Kantons entschied sich der Stiftungsrat im November für den Verbleib in der Zentralschweiz. (Siehe Seiten 3 und 33)

Neue Kooperation mit der Henri-Nannen-Schule

Aus der Not eine Tugend gemacht – so könnte man das Kooperationsprojekt zwischen dem MAZ und der renommierten Henri-Nannen-Schule in Hamburg bezeichnen. Durch die Streichung des Masterstudiengangs in Hamburg mussten wir eine Lösung für die bereits aufgenommenen Schweizer Studierenden finden. Andreas Wolfers, Direktor der Henri-Nannen-Schule, zeigte sich sehr offen, die Lösung, eine eigentliche Win-win-Situation, fanden wir deshalb schnell: Unsere Studierenden erhalten am MAZ eine erste Einführung, belegen dann den Kompaktkurs in Hamburg und absolvieren ein Praktikum in Deutschland. Nach drei Monaten steigen sie in den bewährten MAZ-Diplomstudiengang ein. Das kleine Projekt wurde zum grossen Erfolg, wir werden es 2013 wiederholen.

Erstmals Visual Multimedia Editors diplomiert

Am 28. September 2012 konnten die ersten zwölf Absolventinnen und Absolventen des Studienganges «Visual Multimedia Editor» am MAZ in Luzern ihre Diplome entgegennehmen. Sie wurden während eines Jahres in sämtlichen Belangen der Visuellen Publizistik am MAZ ausgebildet und stellten mit ihren crossmedialen und multimedialen Arbeiten ihr

Können unter Beweis. Die in elf einwöchige Module aufgeteilte berufsbegleitende Ausbildung vermittelte Bild- und Grafikkompetenz, multimediales Storytelling, Video- und Bildbearbeitung, Medienbeschaffung, Ausbildung in rechtlichen und ethischen Aspekten und crossmediales Publizieren für Print, Online und mobile Endgeräte.

MAZ Galerie

Fotografie ist seit über zehn Jahren einer der Schwerpunkte am MAZ. Und sie gewinnt in Zeiten des visuellen Journalismus weiter an Bedeutung. Die neue MAZ Galerie trägt dem Rechnung und zeigt fotografische Positionen zwischen redaktioneller Fotografie und bildender Kunst. Zeitgenössische FotografInnen erhalten ebenso eine Plattform wie in Archiven verschwundene Bilder. Die MAZ Galerie hat einen konsequenten Fokus und ist professionalisiert, dank eigener Fachkompetenz und dank profilierten Sponsoren. Unseren hohen Anspruch belegen wir mit drei bis vier Ausstellungen pro Jahr sowie mit kleinen, feinen Katalogen, die wir alle zwei Jahre in einem Sammelband zusammenfassen.

Studiengang Redaktionelle Fotografie

Die Bildanteile in Presseerzeugnissen sind in den letzten Jahren markant gestiegen. Jeder fotografiert, alle sind heute in der Lage, Bilder herzustellen. Dies erfordert einen anderen Umgang mit der Produktion von Bildmaterial und neue Techniken. So etwa muss heute ein Fotograf nicht nur in der Lage sein, multimedial zu arbeiten, sondern auch eine grosse unternehmerische Kompetenz aufweisen. Deshalb haben wir den Studiengang Redaktionelle Fotografie angepasst und bieten nun eine Ausbildung an, welche sich nicht nur auf eine Vermittlung von Technik und ästhetischer Wahrnehmung beschränkt, sondern auch strukturelle Veränderungen in die Vermittlung aufnimmt.

Social-Media-Lehrgänge am MAZ boomten 2012

Das MAZ lancierte 2011 den ersten Lehrgang zu Social Media in der Schweiz. Im Folgejahr konnten wir gleich zwei 11-tägige Kompaktkurse durchführen (Leitung: Frank Hänecke). Die Teilnehmenden profitierten vom gegenseitigen Austausch, dem Fachwissen und den Strategieempfehlungen der Dozenten aus der Praxis sowie von der fachkundig begleiteten Konzeptarbeit zu anstehenden Themen bzw. Fragestellungen aus ihren Unternehmen. Im Juni 2012 schlossen 18, im Dezember 14 Teilnehmende ab. Im Kompaktkurs Social Media – Unternehmen im Dialog befassten sie sich während vier Monaten mit Facebook, Google+, Twitter, Youtube & Co. aus der Optik der Unternehmenskommunikation. «Der Kurs war sowohl in der Breite als auch in der Tiefe ideal, um ein praxisorientiertes SoMe-Konzept zu schreiben und umzusetzen», meinte eine Absolventin.

MAZ-Mitwirkung bei Tagungen zu Datenjournalismus

Gleich zu zwei international besetzten Podien zum Thema Datenjournalismus lud das MAZ 2012 in Zürich ein, gemeinsam mit AWP Finanznachrichten und Orell Füssli Wirtschaftsinformationen – mit dem Ziel, eine Plattform für Da-

tenjournalismus zu schaffen, wo Spezialisten und Interessierte sich finden und austauschen: Im Juni ging es etwa um Open Data und um Geschichten, die aus Datenrecherchen entstehen, im November dann unter anderem darum, was Journalisten von diesem Trend-Metier wissen müssen – also auch, worin sie auszubilden sind. Dieses Bereichs nimmt sich das MAZ mit Kursen in der Diplomausbildung und in der Weiterbildung an.

Neue Medien, digitaler Journalismus, Konvergenz: Das MAZ bleibt dran

Die bewährten Diplomausbildungs-Kurse zu Multimedia, Trends im Onlinejournalismus, Webjournalismus 2.0 oder Onlinerecherche wurden auch 2012 durch innovative Angebote ergänzt, die ebenso erfahrenen Medienschaffenden offenstanden. So etwa zu Mobile Reporting, bei dem unser Experte auf Möglichkeiten der «journalistischen Allzweckwaffe» Smartphone einging. Oder die Angebote zu Community-Management, Datenjournalismus, Crossmedia-Planung, Multimedia-Storytelling oder Recherchieren mit Facebook, Twitter & Co.

Internationaler Master zu New Media Journalism

Im berufsbegleitenden Weiterbildungsmaster absolvierten die Studierenden aus der Schweiz, Deutschland und Österreich am MAZ die Module zu praktischem Crossmedia-Arbeiten und zu Redaktionsmanagement. Im Oktober 2012 begann ein weiterer Jahrgang im «NMJ», wiederum mit überdurchschnittlich vielen Studierenden aus der Schweiz. Den Masterstudiengang führen wir zusammen mit der Uni Leipzig/Leipzig School of Media, der Akademie für Publizistik (Hamburg) und dem Kuratorium für Journalistenausbildung in Salzburg durch.

Medien-Stages: Spannende Reportagen aus fernen Ländern

Alltagsimpressionen, Erlebnisse, Beobachtungen in Redaktionen, Publikationen: Sieben Journalistinnen und Journalisten begleiteten wir im Jahr 2012 mit der Aufbereitung ihrer Berichte, Bilder und Videos auf der MAZ-Website. Die Aufenthalte in Bolivien, Laos, Bangladesch oder Nicaragua und anderen Destinationen sowie die Mitarbeit in dortigen Redaktionen organisiert das MAZ zusammen mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) bereits seit Jahren.

MAZ – Ein Zentrum für Lokaljournalismus

Themen wie Globalisierung und Medienumbruch haben in den letzten Jahren den Lokaljournalismus in den Fokus gerückt. Und damit auch die Frage: Wie stellen sich Lokalmedien einer rasanten Zukunft? Wie werden sie den Ansprüchen des Publikums gerecht mit wenig Geld und kleiner Redaktion? Das MAZ hat – nach deutschem Vorbild – das Schweizer Forum für Lokaljournalismus ins Leben gerufen, um über neue Trends und Entwicklungen zu informieren und sie zur Diskussion zu stellen. Thema 2012 war der Boom der Onlineplattformen unter dem Titel «Ist hyperlocal hypermodern?».

Das Forum soll aber nicht nur informieren. Es soll auch Treffpunkt und Plattform sein für den Austausch der Lokalmedien untereinander.

Leadership und Management

Weiterbildung ist auch in finanziell harten Zeiten für viele Journalisten eine sinnvolle Investition. Ihre Abwesenheit vom Arbeitsplatz wie die Kosten solcher Weiterbildungen müssen sich die Journalisten aber immer härter erkämpfen. Bei schwindenden Budgets bleiben externe Kurse schnell einmal auf der Strecke.

Wir haben deshalb einzelne Angebote den gewandelten Bedürfnissen angepasst. Den Leadership-&Medienmanagement-Kurs bieten wir neu zusammen mit der Hamburg Media School an. Drei von sechs Modulen finden in der Medienstadt Hamburg statt, die restlichen drei am MAZ. Die Teilnehmer können – auch ein Novum – einzelne Module belegen und müssen sich nicht mehr für den ganzen 14-tägigen Kurs anmelden. Zwischen sechs und acht Teilnehmer belegten 2012 die einzelnen Module, die für Mitglieder von Chefredaktionen gedacht sind. Es ging um Themen wie Budgetmanagement, Strategieentwicklung, Führen im Newsroom, Change Management und andere.

Zweimal konnten wir auch 2012 den anderen grösseren Führungskurs, das Redaktionsmanagement, durchführen. Dieser Lehrgang richtet sich an mittlere Kader und an Redaktorinnen und Redaktoren, die Teams leiten oder unmittelbar davor stehen, eine Führungsaufgabe zu übernehmen. 24 Medienschaffende haben diesen Führungslehrgang im Berichtsjahr absolviert.

Von den neuen Angeboten in der Weiterbildung seien diese zwei Kurse speziell erwähnt: «Cross-Media-Projekte planen und gestalten» sowie «Überraschend und anders – so drehe ich Geschichten weiter».

DER AUSBLICK DES STIFTUNGSRATSPRÄSIDENTEN IWAN RICKENBACHER

Das MAZ in Luzern

2012 war für den Stiftungsrat des MAZ ein anspruchsvolles Jahr. Der Entscheid des Kantonsrates des Kantons Luzern, im Rahmen der Budgetentlastungen auch den jährlichen Beitrag von 50 000 Franken an das MAZ auszusetzen, hat unerwartete Reaktionen ausgelöst. Andere Standorte haben ihr Interesse an der Schweizer Journalistenschule bekundet. Der Luzerner Bildungsdirektor, die Luzerner Stadtregierung, private Vereinigungen haben sich für den Standort Luzern eingesetzt. Unter dem Titel «Nicht ohne MAZ» unterschrieben einige Hundert Persönlichkeiten aus Medien, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik eine Petition.

Das MAZ bleibt in Luzern. Mit Reto Wyss, dem Luzerner Bildungsdirektor, fanden wir einen neuen Weg der Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und dem MAZ. Andere Gespräche sind eröffnet. Die Aargauer Regierung bietet Hand für die Prüfung eines Teilstandortes des MAZ im Kanton Aargau. Die Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel interessiert sich für die Zusammenarbeit in einem gemeinsamen Projekt. Wir freuen uns, dass ein anfänglicher Konflikt in konstruktive Lösungen mündete.

Ebenso wichtig wie die Klärung der Standortfrage ist aber eine andere Erfahrung, die wir in den letzten Wochen erlebt haben. Das MAZ, die Schweizer Journalistenschule, wird von unerwartet vielen Menschen mitgetragen und als bedeutsam erachtet. Seit der Unterzeichnung der Stiftungsurkunde des MAZ am 29. September 1983 ist es der Leitung und den Dozierenden offensichtlich gelungen, in breiten Kreisen der Bevölkerung Respekt und Anerkennung für die Journalistenschule zu erringen.

Dies ist nicht selbstverständlich. Die hohe Bedeutung des Journalismus für den demokratischen Staat ist zwar unbestritten. Trotzdem weisen Studien darauf hin, dass die Reputation von Journalisten schon höher war. Es ist hier nicht der Ort, um die vielfältigen Gründe zu erörtern, die zu dieser Entwicklung führten. Nur eines sei erwähnt: Gute Journalisten sind nahe am Geschehen, nahe an den Protagonisten wichtiger Ereignisse, aber sie halten Distanz, gehören nie ganz dazu. Das kann auch Ängste wecken, wenn aus der unabhängigen Reflexion der Journalisten die unausgesprochenen Beweggründe und Motive der Mächtigen aufgedeckt werden.

Im Wissen um das Misstrauen, das da und dort herrscht, und aus der hohen Anerkennung, welche dem MAZ zuerkannt worden ist, leiten wir die Verpflichtung ab, mehr als zuvor in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Verständnis zu wecken, was guter Journalismus vermag und bedeutet. Konkret, wir werden in Gesprächen und spezifischen Veranstaltungen bei Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Interessengebieten die

Aufgaben des MAZ in der heutigen Mediensituation darlegen und begründen, warum es so wichtig ist, dass Medienschaffende Themen erkennen, Protagonisten identifizieren, Chancen und Risiken erörtern, Gelingen und Misslingen darlegen, damit das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die demokratischen Institutionen nicht Schaden nimmt.

Das MAZ bleibt in Luzern, aber mit neuen Herausforderungen.

DIPLOMAUSBILDUNG JOURNALISMUS 2010–2012

AbsolventInnen: Philipp Aeberli, Schweizer Sportfernsehen SSF; Debora Berweger, Thurgauer Zeitung; Clara Brachvogel, Bieler Tagblatt; Christoph Buchs, Jungfrau Zeitung; Anja Burri, SDA; Martin Erdmann, 20 Minuten; Markus Fässler, Appenzeller Zeitung; Christine Fürst, Aargauer Zeitung; Benjamin Gahlinger, Oberthurgauer Nachrichten; Debby Galka, 20min.ch; Muriel Gnehm, Basler Zeitung; Remo Gödl, Radio 3FACH; Tobias Hämmerle, Liechtensteiner Volksblatt; Matthias Hauser, Radio Munot; Claudia Hedinger, ERF Medien; Manuela Hess, Jungfrau Zeitung; Simon Huwiler, Wohler Anzeiger; Leandra Jordi, Tierwelt-Verlag; Andreas Jucker, Radio Munot; Marcel Juen, Radio Virus; Jonas Keller, Tele M1; Sara Keller, Sportinformation Si; Nicole Krättli, Beobachter; Marc Landis, Netzmedien; Stefan Lanz, Tele M1; Olivia Eva Limacher, Radio FM1; Victor Lindblom, Bieler Tagblatt; Claudia Mascherin, Radio Top; Sandra Monn, RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha; Manuela Morgenthaler, RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha; Fabian Muster, Aargauer Zeitung; Michael Nittaus, Basellandschaftliche Zeitung; Magdalena Petrovic, Die Südostschweiz Chur; Milena Ragaz, SRF Schweizer Radio DRS; Barbara Roelli, Radio neo 1; Lino Schaeren, Bieler Tagblatt; Stephanie Scherrer, Liechtensteiner Volksblatt; Lukas Schnyder, Tele 1; Oriana Somarriba, Radio 24; Susanne Stühlinger, WOZ Die Wochenzeitung; Matthias Summermatter, Radio Rottu Oberwallis; Stefan Trachsel, SDA; Cinzia Venafro, Migros Magazin/Blick; Julia Viglino, Radio Grischa; Samuel Volken, Radio 1; Sara-Lena Weber, TeleZüri; Ulrich Weber, Die Südostschweiz Glarus; Marco Wölfli, Aargauer Zeitung.

MASTER OF ARTS IN JOURNALISM 2010–2012

AbsolventInnen: Dennis Bühler, freie Mitarbeit bei ZEIT, Tages-Anzeiger, Zürichsee-Zeitung, Der Schweizer Journalist; Simona Caminada, Reporterin SRF 3; Sebastian Gänger, SDA; Adrian Meyer, Hospitant ZEIT, Greenpeace-Magazin; Maren Meyer, freie Mitarbeit stern.de, Praktikantin brand eins; Anna Miller, KIPA und freie Journalistin; Adrian Soller, freie Mitarbeit WOZ; Laurina Waltersperger, 20 Minuten Wirtschaft, Inside Paradeplatz; Dominic Wirth, Sportredaktor St. Galler Tagblatt.

(NEU) STUDIENGANG VISUAL MULTIMEDIA EDITOR 2011/2012

AbsolventInnen: Markus Fischer, Paul Scherrer Institut; Gabriela Frei Koch, ZHdK Zürcher Hochschule der Künste; Cécile Hertling, Suva; Guy Huracek, SRF Schweizer Radio und Fernsehen; Pierre Lumineau, Tamedia AG; Marilyn Manser, Aids-Hilfe Schweiz; Marcus May; Duong Nguyen, Bolero Zeitschriften Verlag AG; Marta Oberarzbacher, SRF Schweizer Radio und Fernsehen; Marius Rinderknecht, az Aargauer Zeitung AG; Maja Siebrecht, ZHdK Zürcher Hochschule der Künste; Corina Zuber, SRF Schweizer Radio und Fernsehen.

CAS FACHJOURNALISMUS 2011/2012

AbsolventInnen: Brigitte Müller Betschart; Ineeo; Barbara Böhler; Lea Gerber, Stadt Bern; Philipp Heidelberger, VSSM;

Tünde Kirstein; Regula Müller Brunner, Konsumenteninfo AG; Monika Neidhart; Marko Sauer; Julia Schwery, Schweizer Agrarmedien GmbH; Hannes Weber; Michael Wyss; Ken Zumstein, scitec-media GmbH.

KOMPAKTKURS LOKALJOURNALISMUS 2012

AbsolventInnen: Dominik Bärlocher, St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen; Patrik Birrer, Wallimann Druck und Verlag AG; Frédéric Bosshard, Kreuzlinger Nachrichten, Kreuzlingen; Raphael Brunner, Zürcher Oberländer, Wetzikon; Sandra Donat, Bruno Leuppi, Villmergen; Donato Fisch, Pfarreiblatt Obwalden, Alpnach; Janina Gehrig, St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen; Barbara Hagmann, Heller Media AG, Muri; Martina Luterbacher, St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen; Doris Marty, Urner Wochenblatt, Altdorf; René P. Moor, Krankenhaus Spiez, Spiez; Kathrin Reimann, St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen.

CAS-STUDIENGANG RHETORIK UND MODERATION 2011/2012

AbsolventInnen: Marco Decurtins, mytonic.ch; Claudia Durussel Baeriswyl, Universitätsspital Basel; Catherine Duttweiler, Bieler Tagblatt; Karsten Hoffmeister, Elektrobit Automotive GmbH; Helen Hüsler, Notice Kommunikation GmbH; Markus Johann, johanns-best-food; Sibylle Jung, sibylle jung kommunikation; Martin König, SBB AG; Martin Kost, Standout; Irene Kupper, Luzern; Michael Matile, ETH Zürich; Alexander Mattle, Turicum Services AG; Sandra Peiti, Axel Springer Schweiz AG; Philipp Rüdin-Pinto, Volksschulgemeinde VSG Eschlikon; Alexandra Volz, Bundesamt für Gesundheit BAG; Armin Vonwil, SBB Immobilien; Debbie Zedi, Rufener events Ltd. BSW.

CAS-STUDIENGANG RHETORIK UND MODERATION 2012

AbsolventInnen: Adrian Feubli, Stadtpolizei Zürich; Markus Fischer, UBS AG; Roger Fuchs, Appenzeller Zeitung; Mauro Guarise, GDI Gottlieb Duttweiler Institute; Mark Hauser, Curling Bahn Allmend AG; Christine Herzer, Hochschule Luzern – Wirtschaft; Bianka Hubert, Stiftung Frauenhaus Aargau-Solothurn; Renata Jerie, Abbott Products Operations AG; Vanessa Kummer Vicky, BIOPTRON AG; Priska Laiäida, Elektrizitätswerke des Kantons Zürich; Corinne Müller, Kantonspolizei Bern; Dominic Müller, Swiss International Air Lines Ltd; Raphael Neuburger; Christoph Schaefer, Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband suissetec; Barbara Schiesser, Baukader Schweiz; Katrin Tschannen, Migros-Genossenschafts-Bund.

CAS-STUDIENGANG PROFESSIONELLE MEDIENARBEIT 2011/2012

AbsolventInnen: Chantal Bürge, Hilti Corporation; Patrick Eisenhut, Repower AG; Isabel Guerra, Novartis International AG; Claudia Kocher; Norbert Löhner, ÖKK; Thomas Minder, Volksschulgemeinde Eschlikon; Nicole Payllier, Kanton Aargau, Kantonale Justizbehörden; Anne Rügsegger, Unia; Christof Scheurer, Generalstaatsanwaltschaft des Kan-

tons Bern; Regula Schneider, Mutterkuh Schweiz; Daniel Trachsler, Center for Security, ETH Zürich; Verena Vermeulen, Osteology Foundation.

CAS-STUDIENGANG PROFESSIONELLE MEDIEN-ARBEIT 2012

AbsolventInnen: Eva Bantelmann, Kanton Aargau; Ivera Berger, schweiz.bewegt; Corinne Bouvard, Oberstaatsanwaltschaft des Kantons Zürich; Adrian Hartmann, Christian Solidarity International; Daniela Lüpold, Radio Basilisk Betriebs AG; Philipp Lutz, Kantonsspital St. Gallen; Nora Meyer, Bundesamt für Gesundheit BAG; Christoph Petermann, Migros-Medien; Tabea Rüdin, Schutz & Rettung Zürich; Elisabeth Strelbel, Oberstaatsanwaltschaft Kanton Aargau; Pia Tosin, Globomotion Ltd. Liab. Co; Ramona Umhang, Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA; Simone Wölfli, SRG SSR.

KOMPAKTKURS SOCIAL MEDIA 2012_1

AbsolventInnen: Christina Aenishänslin, CONTACT groups.ch; Sonia Baumann, Planet GmbH; Christine Beuret, Wyss Samen und Pflanzen AG; Gernot Bilz, LGT Group; Andreas Christen, Amnesty International (Schweizer Sektion); Ramona Gisler, DataStore AG; Sabine Gori, Credit Suisse; Anne-Lise Hilty, GGG Stadtbibliothek Basel; Renata Kubova, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG); Didier Küng, PMS Print & Multimedia Solutions AG; Dominik Lehmann, CURAVIVA Schweiz; Judith Niederberger, Aarau; Bettina Schmidt, Schaffhausen; Rebekka Stutz, ZFV-Unternehmen; Bianca Theus Sommer, Stiftung Künstlerhaus Boswil; Sonja Westfeld, Paul Scherrer Institut; Dagmar Wurzbacher Strässle, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi.

KOMPAKTKURS SOCIAL MEDIA 2012_2

AbsolventInnen: Ulrike Amann, Wermatswil ZH; Christoph Baumgartner, TopPharm; Isabel Garcia, GLP Zürich; Claudia Jöhl, Neue Luzerner Zeitung; Petra Moser, Jung von Matt/Limmat AG; Beatrice Müller, syndicom – Gewerkschaft Medien und Kommunikation; Martin Ruckstuhl, Stiftung Historisches Erbe der SBB; Nina Scheu, syndicom – Gewerkschaft Medien und Kommunikation; Fiona Steiner, Neue Luzerner Zeitung; Andrea Tedeschi, AXA Winterthur; Regula Villiger, Amt für Wirtschaft Kanton Schwyz; Martin Weber, Swisscom; Stefan Wyss, SRF Schweizer Radio und Fernsehen; Rahel Zeier, AkzoNobel; Oliver Zulliger, Prodega/Growa/Howeg.

Sylvia Egli von Matt, Direktorin
Beatrice Brenner, Mitglied der Geschäftsleitung
(1. November 2012)
Sonja Döbeli Stirnemann, Leiterin Administration,
Finanzen, Marketing, Mitglied der Geschäftsleitung
Heiner Käppeli, Studienleiter, Mitglied der Geschäftsleitung
(bis 31. Dezember 2012)
Flavian Allenspach, Studienleiter (bis 31. Januar 2012)
Reto Camenisch, Studienleiter
Frank Hänecke, Studienleiter
Simon Kopp, Studienleiter
Bernd Merkel, Studienleiter
Beat Rüd, Studienleiter
Reto Schlatter, Studienleiter
Oliver Schroeder, Studienleiter
Alexandra Stark, Studienleiterin
Barbara Stöckli, Studienleiterin
Dominique Strelbel, Studienleiter (seit 1. Oktober 2012)
Rolf Wespe, Studienleiter (bis 31. Oktober 2012)
Bernhard Bircher-Suits, Kursleiter (bis 31. März 2012)
Beat Glogger, Kursleiter
Matthias Scholer, Kursleiter
Gabriela Murer, Marketing/Social Media,
Kursadministration
Jacqueline Kranz, Marketing, Kursadministration
Madeleine Arnold, Kursadministration (1. Mai 2012)
Nathalie Bürgi, Kursadministration
Simona Da Luca, Kursadministration (bis 31. Mai 2012)
Irene Dittli, Kursadministration (seit 26. März 2012)
Isabelle Gabriel, Kursadministration
Theres Huser, Honorarbuchhaltung
Benno Kissling, Kursadministration
Marianna Salveter, Kursadministration (seit 1. Juni 2012)
Martina Schymura, Kursadministration (bis 30. April 2012)
Jara Helmi, Praktikant (seit 27. August 2012)
Willy Hediger, Technik
Martha Vogel, Bibliothek
Nayana Fernando, Hausdienst

DOZIERENDE 2012

Achermann Barbara, annabelle
Allenspach Flavien, Aebi Allenspach Kommunikation
GmbH
Alpstäg Marianne, Coach und Organisationsentwicklerin
BSO
Amgarten Gabriela, amgarten GmbH
Anliker Simone, Trainerin gewaltfreie Kommunikation
Antonelli Elisabetta, Der Landbote
Backofen Torsten, MDR, Leipzig Fernsehen
Bähler Regula, Rechtsanwältin
Balsiger Mark, Kampagnenspezialist, Buchautor
Batthyany Sacha, Das Magazin
Bauer David, Neue Medien Basel AG
Bernet Marcel, Bernet PR AG für Kommunikation
Bertschi Peter, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Biber Pascal, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Bigi Hugo, Hugo Bigi Media & More GmbH
Bircher Bernhard, KI Konsumenteninfo
Blum Roger, Professor für Medienwissenschaft, Journalist
Bolsinger Daniel, Inhaber ALL IN ONE BOX für Medien
& Farben
Boos Susan, WOZ Die WochenZeitung
Born Beatrice, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Born Marius, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Bösch Marcus, freier Journalist und Dozent, Köln
Brandenberger Kurt,
Brandenberger Peter, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Braun Joachim, Nordbayerischer Kurier GmbH & Co.
Zeitungsverlag K, Bayreuth
Britschgi Hannes, Journalistenschule Ringier
Bruderer Urs, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Brunner Susanne, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Brunner Andreas, Nikon AG
Bruppacher Balz, freischaffender Journalist
Bühler Peter, Coaching, Teamentwicklung,
Kommunikation
Bunjes Martin, Stadt Luzern
Bürer Barbara, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Büttner Jean-Martin, Tages-Anzeiger
Camenisch Reto, MAZ
Canonica Simon, Tamedia AG
Caviglia Daniela A., Präsenz und Effizienz, Steinhuserberg
Cueni Philipp, Schweizer Syndikat Medienschaffender, edito
Degonda Lucia, freischaffende Fotografin, Dozentin ZHdK
Deicher Daniel, Stadt Luzern
Deuber Katharina, Cash TV
Dietrich Andreas, Tages-Anzeiger
Dietschi Irène, Journalistin und Autorin
Döbeli Honegger Beat, PHZ Schwyz
Dreier Joseph, Der Sonntag
Dworog Andrea, Verhaltens- und Kommunikations-
trainerin, Münster
Eberl Matthias, Multimedia-Journalist, München
Eggenberger Stefan, Conclusiocom, Hochschule
für Wirtschaft Zürich

Egli von Matt Sylvia, MAZ
Eigenmann Dominique, Tages-Anzeiger
Ermel Franz, 20 Minuten (Schweiz) AG
Esslinger Detlef, Süddeutsche Zeitung, München
Eugster Nik, Energy Bern
Fioretti Natascha, Universität Lugano
Fischer Claudia, freie Journalistin, Bielefeld
Frey Odette, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Friedli Karin, Blogwerk AG
Frischknecht Jürg, freischaffender Journalist, Zürich
Fuchs Jakob, Berater, Coach, Bellach
Fuchs Michel, Dipl. prakt. Psychologe, Turgi
Furler Jean-Pierre, Wild Oak AG
Gebhardt Anne, ZDF Berlin
Gehrig Anette, Cartoonmuseum Basel
Gentinetta Katja, Politische Philosophin und Public-Affairs-
Beraterin, Lenzburg
Geroulanos Petros, Epigon Training and Development Intl.
Ltc, London
Glogger Beat, scitec-media gmbh
Gmür Till, Filmer und Multimedia-Koordinator, tillgmuer.com
Gräf Amelie, freie Journalistin, Hamburg
Grossenbacher René, Publicom AG
Grossenbacher Armin, Bundesamt für Statistik, Neuchâtel
Gschwend Hanspeter, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Gujer Eric, Neue Zürcher Zeitung AG
Günthard Barbara, GÜNTHARD. Politumsetzung GmbH
Güntlisberger Christian, Neue Zürcher Zeitung
Gygax Melody, Basler Zeitung Medien
Haberstich Peter, Kommunikations- und Kampagnen-
spezialist, Zürich
Hafner Nils, Hochschule Luzern
Hageliken Mitja, Mitteldeutscher Rundfunk, Leipzig
Hahn Barbara,
Haller Michael, emeritierter Professor Journalistik,
Universität Leipzig
Hänecke Frank, MAZ
Hänggi Alexandra, freie Journalistin, Basel
Hänggi Caspers Marcel, WOZ Die WochenZeitung
Häusermann Jürg, Universität Tübingen
Heim Christoph, Basler Zeitung Medien
Heim Gabriel, factualfilms GmbH
Heuss Christian, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Heringer Rolf, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Hochstrasser Jean-Marc, Historiker, Wetzikon
Hofer Bruno, ONE TO ONE Bruno Hofer AG
Hofmann Markus, Neue Zürcher Zeitung
Hürlimann Gisela, Historisches Seminar der Universität
Zürich
Husi Herbert, HUSI.PARTNER GmbH, Rapperswil
Huwyler Marcel, Schweizer Illustrierte
Jäggi Marc, Radio1
Jeanneret Roland, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Jecker Urs, Hochschule Luzern – Wirtschaft
Jehle Cornelius, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Joerg Petra, Rochester-Bern
Kalberer Guido, Tages-Anzeiger

DOZIERENDE

Kalisch Oliver, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Käppeli Heiner, MAZ
Kartheuser Boris, Journalist und Dozent für Online-Recherche, Köln
Kazis Cornelia, Radio SRF 2
Keller Christoph, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Kern Thomas, swissinfo.ch
Kirchschläger Peter G., Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZMBR)
Knotz Peggy, AZ Medien
Kobelt Jodok, Multimedia-Journalist, Webkonzepter, Bern
Köchli Yvonne-Denise, Xanthippe Verlag
Kopp Barbara, Bürogemeinschaft KraftWerk 1
Kopp Simon, Medienstelle Staatsanwaltschaft Kanton Luzern, MAZ
Krauthammer Pascal, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Kropf Thomas, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Kübler Susanne, Tages-Anzeiger
Küng Ruedi, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Lampert Marie, Journalistin, Trainerin, Hannover
Latzel Marc, freischaffender Fotograf, Zürich
Lehmann Andy, Andy Lehmann, Zürich
Lehner Michael, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Leu Simon, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Leuthard Urs, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Lieberherr Iwan, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Liebermann Jonas, freiberuflicher Kameramann, Leipzig
Linden Peter, Journalist und Autor, München
Lippuner Peter, HUSI.PARTNER GmbH
Löliger Markus, freischaffender Journalist und Coach, Berneck
Lukesch Barbara, Presseladen, Zollikon
Mäder Philipp, az Aargauer Zeitung
Maggi Benno, Redaktion NZZ Folio
Makowsky Arno, Die Abendzeitung
Martig Caspar, Fotograf, Wabern
Mätzler Felix, Ausbilder und Kommunikationstrainer, St. Gallen
Meier Andreas,
Meier Cyril, Hochschule für Wirtschaft Zürich
Meier Jörg, az Aargauer Zeitung
Meili Andreas, Rechtsanwalt, Zürich
Mellmann Ulrike, IPMZ Universität Zürich
Mensch Christian, Der Sonntag
Merkel Bernd, MAZ
Messerli Irène, Bernet PR AG für Kommunikation
Meyrat Michael, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, BBT
Miles Peter,
Moeschler Patrick, Swisscom AG
Mohr Seraina, Hochschule Luzern – Wirtschaft
Moser Milena, Schriftstellerin und Kolumnistin, Aarau
Mugglin Markus, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Mühlethaler Jan, roja-media Productions, Bern
Mühlethaler Jan Daniel, Suva
Müller Jürg, freischaffender Journalist, Unterseen
Müller Karin, Radio 24

Münger Felix, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Mutter Bettina, Dynamics Group AG
Nagy Thom, Neue Zürcher Zeitung
Nahr Dominic, Magnum Photos
Neugebauer Eva, Basler Zeitung Medien
Niederhauser Martin, transfer cross-media training gmbh, Lenzburg
Niedringhaus Anja, The Associated Press
Nieth Dani, D A N I K O M, Aeugst am Albis
Nordmann Koni, Kontrast Atelier, Zürich
Nussbaumer Alex, Hochschule Luzern – Wirtschaft
Olonetzky Nadine, Kontrast Atelier, Zürich
Ospelt Ingo, Schauspieler, Regisseur, Dozent, Adligenswil
Overath Angelika, Neue Zürcher Zeitung
Pawlowski Benjamin, Mitteldeutscher Rundfunk, Leipzig
Peter Theodora, SDA Schweizerische Depeschagentur
Peter Barbara, creadrom, Uster
Pfeffer Max, tpc – technology and production center switzerland
Pfister Michael, laif-agentur für photos & reportagen gmbh
Planzer Silvia, Schauspielerin, Luzern
Pletscher Marianne, Dokumentarfilmerin, Zürich
Plüss Mathias, Das Magazin
Pol Andri, selbstständiger Fotograf, Basel
Porter Alex, Zauberatelier, Udligenswil
Prinzing Marlis, EJO European Journalism Observatory, Lugano
Puntas Daniel, Puntas Reportagen AG
Ragaz Stefan, Ragaz Medien GmbH, Adligenswil
Ramseier Jürg, freischaffender Fotograf, Münsingen
Rautert Timm, Fotograf/Künstler, Essen
Reber Samuel, Tages-Anzeiger
Reischer Pierre, freischaffender, lichtsetzender Kameramann, Bern
Renggli Thomas, freischaffender Sportjournalist, Ebmatingen
Ressmann Ralf, New-Media-Experte, Uster
Reye Barbara, Tages-Anzeiger
Rhiner Hannes, Praxis für Coaching & Organisationsentwicklung, Boppelsen
Rickenbacher Iwan, Kommunikationsberater, Schwyz
Riedmann Bernhard, Fotograf, Multimedia-Reporter, Hamburg
Riesco Ivo, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Righi Maude, MRI Communication, Auvornier
Riniker Paul, Regisseur / Produzent, Zürich
Ritler Jean-Pierre, JPR Media GmbH, Ebikon
Rohani Parand, Swiss International Air Lines Ltd.
Roth Marianne, Roth-Consult GmbH, Zürich
Rottmann Michael, Namics AG
Ruckstuhl Christoph, Neue Zürcher Zeitung
Rüdt Beat, MAZ
Russ-Mohl Stephan, Università della Svizzera Italiana
Rüttimann Jürg, SDA Schweizerische Depeschagentur
Sachse Gudrun, Neue Zürcher Zeitung
Saner Matthias, NewsNetz
Schade Meinrad, Fotograf, Zürich
Schenkel Christian M., commonsense GmbH, Bern

DOZIERENDE

Scherer Anouk, Trainerin für Sprechen, Stimme und Auftreten, Zug
Schilt Martin, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Schindler Marie-Christine, mcschindler.com, Co-Autorin des Bestsellers PR im Social Web, Zürich
Schlatter Reto, MAZ
Schlatter Urs, Radio Pilatus
Schmidt Elisabeth, freischaffende Journalistin, Berlin
Schneider Reto U., Neue Zürcher Zeitung
Schnellbach Ulrike, Journalistin und Trainerin, Freiburg
Scholer Matthias, MAZ, vetgate communications AG, Bottmigen
Scholz Christian, freischaffender Autor und Fotograf, Zürich
Schroeder Oliver, MAZ
Schuler Matthias, freier Tontechniker und Fachjournalist, Brunnen
Schürmann Ruth, visuelle Gestalterin, Luzern
Schwede Barbara, Facebook-Community-Managerin, Senior-Texterin, Biel
Schwede Mike, Unternehmer, Stratege, Kommunikationsberater, Biel
Schwedler Ursula, freie Mitarbeiterin beim Südwestrundfunk, Mannheim
Schweingruber Klaus, BGU – Berater-Gruppe für Unternehmungsentwicklung, Rafz
Siegenthaler Urs, Fotograf, Thalwil
Signorell Riccardo, signorellfilms GmbH, Zürich
Sommer Christoph, IPMZ-Universität Zürich
Sommerer Sibylle, Speak GmbH, Eetzgen
Sonderegger Gregor, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Sperling Susanne, SperlingMedia & Partner, Liederbach
Spieler Martin, SonntagsZeitung
Spielmann Thomas, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, Villigen
Sprecher Margrit, Autorin, Journalistin, Zürich
Sprich Ruben, Reuters SA
Städler Iwan, Tages-Anzeiger
Stamm Peter, freier Autor und Journalist, Winterthur
Starck Marion, Starck Public Relations, Zürich
Stark Alexandra, MAZ
Steil Daniel, Focus Online, Berlin
Stirnmann Stefan, Gymnasium Friedberg Gossau
Stöckli Barbara, MAZ
Stoll Martin, SonntagsZeitung / Le Matin Dimanche
Stolzmann Uwe, freier Radio- und Printjournalist, Autor Neue Zürcher Zeitung
Strebel Dominique, MAZ
Strech Heiko, freischaffender Journalist, Zürich
Stucki Frederik, Radio Schweiz AG
Suter Daniel, Impressum
Tarrach Marion, Tarrach Kommunikation GmbH, Basel
Teuwsen Peer, Die Zeit Schweiz
Thau Martin, DrehbuchWerkstatt München
Torriani Mario, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Traber Claudine, SSM Schweizer Syndicat Medien-schaffender

Trappel Josef, Universität Salzburg
Trefz Heike, Dymaxicom Consulting, Düsseldorf
Treyer Tobias, Advokat
Trossmann Max, BZ Berner Zeitung
Utz Hansjörg, ehem. SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Vaitl Gian, freischaffender Reportagefotograf, Zürich
Valsecchi Flurina, Neue Luzerner Zeitung
van Huisseling Mark, Weltwoche Verlags AG
Vetsch Mona, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Vogel Yvonne, Schauspielerin, Sprechtrainerin, Zürich
Voigtländer Kai, Akademie für Publizistik, Hamburg
Voll Daniel, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
von Matt Othmar, Aargauer Zeitung
von Rotz Markus, Neue Nidwaldner Zeitung
Waldvogel Stefan O., GOLFSUISSE / ASG, Schenkon
Walser Brigitt, Speak GmbH, Etzgen
Walter Nik, SonntagsZeitung
Wassmann Daniela, SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Weidmann Markus, just-relaxed GmbH, Zürich
Weiss Stephanie, weiss_insights gmbh, Oberwil
Weissberg Bernhard, Weissberg Consulting, Greifensee
Wermuth Martin, Forensisches Institut Zürich
Wernli Thomas, Tamedia AG
Wespe Rolf, MAZ
Widmer Gisela, Autorin und Kolumnistin, Luzern
Widmer Thomas, Tages-Anzeiger
Willimann Andrea, Surseer Woche
Willumeit Lars, Du Kulturmedien AG
Wottreng Willi, NZZ am Sonntag
Wyder Heinz, Bundesamt für Statistik, Neuchâtel
Wyss Vinzenz, ZHAW Zürcher Hochschule
Zaugg Franziska, BZ Berner Zeitung
Zeiter Nicole, PR-Beraterin BR/SPRV und Coach/Supervisorin BSO, Bertschikon
Zemp Pascal, Cosifu Editorial GmbH, Luzern
Zraggen Bruno, Freelancer-Kurator, Zürich
Ziauddin Bruno, annabelle

KUNDEN

DIE TEILNEHMENDEN IM BEREICH JOURNALISMUS KAMEN AUS FOLGENDEN UNTERNEHMEN UND INSTITUTIONEN:

20 Minuten (Schweiz)
Aargauer Zeitung
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv
advertising, art + ideas
Aids-Hilfe Schweiz
Akeret Verlag + Druck AG
akomag
amgarten GmbH
Amt für Wirtschaft und Arbeit
annabelle
Anzeiger Luzern AG
Appenzeller Zeitung
Archithema Verlag AG
AXA Winterthur
Axel Springer Schweiz AG
az Aargauer Zeitung AG
AZ Fachverlage AG
AZ Medien
AZ Zeitungen AG
bachmann medien ag
Bank Coop AG
Basler Zeitung Medien
BauernZeitung
Baukader Schweiz
beiUns Medien AG
Bellingswood Group GmbH
Beobachter
Bere Consult GmbH
Berner Zeitung
Bethlehem Mission Immensee
Bieler Tagblatt
Binkert Medien AG
Bioterra
Blick
Blick am Abend
Bolero Zeitschriften Verlag AG
Bote der Urschweiz AG
Buchs Medien AG
Bundesamt für Kommunikation Bakom
Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie
Bundesamt für Sport Baspo
Bundesamt für Umwelt Bafu
Bundeskanzlei
Bündner Kirchenbote
Bündner Tagblatt
BZ Berner Zeitung
Canal9/Kanal9
Caritas Bern
Carpe Media GmbH
cfd – Christlicher Friedensdienst
CI Academic Services GmbH
commcare
Compendio Bildungsmedien AG

Coop Genossenschaft
Credit Suisse AG
Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer
Der Bund
Der Landbote
Der Sonntag
Die Botschaft
Die Südostschweiz
Die Zeit AG Schweiz
Druckerei Flawil AG
DSM Nutritional Products AG
Dynamics Group AG
economiesuisse
Egli Engineering AG
Eidg. Forschungsanstalt WSL
Energy Bern AG
Engadiner Post/ Post Ladina
ERF Medien
Erziehungsdepartement Basel-Stadt
Erziehungsdirektion des Kantons Bern
escribo
Espace Media AG
ETH Zürich
Ev.-ref. Kirchgemeinde
FAU – Fokus Arbeit Umfeld
Fenster zum Sonntag
Finanz und Wirtschaft
Finanzdirektion des Kantons Zug
Forschungsanstalt Agroscope ACW
forum Pfarrblatt Zürich
Freiburger Nachrichten AG
GastroJournal
Gemeinde Emmen
Gemeinde Münster-Geschinen
GIORGIA MUELLER PHOTOGRAPHY
Globomotion Ltd. Liab. Co
Gossweiler Media AG
Greenpeace Schweiz
Handelszeitung
Haustech
Heilsarmee
Heller Media AG
Helsana Versicherungen AG
Hochbauamt der Stadt St. Gallen
Hochparterre AG
Hochschule für Technik Rapperswil (HSR)
Hochschule Luzern – Wirtschaft
Höfner Volksblatt
Hotellerie et Gastronomie Verlag
Huber & Co AG
Huron AG
IDG Communications AG
Ineeo
Interpharma
Invest.ch Services GmbH
ipmedia AG
Jahr & Co.

KUNDEN

JardinSuisse
Journalismus im grünen Bereich
Jungfrau Zeitung
KAB
Kanton Aargau
Kantonsspital Winterthur
Kasimir Meyer AG
KEK-CDC AG
Keystone AG
KI Konsumenteninfo
kipa
Kleintheater Luzern
Kleintiere Schweiz
Konsumenteninfo AG
Krankenheim Spiez
Kreuzlinger Nachrichten
K-Tipp
Landwirtschaftlicher Informationsdienst
Le Courier
Lebensmittel Technologie Magazin
Liechtensteiner Vaterland
Liechtensteiner Volksblatt AG
Liechtensteinischer Rundfunk LRF
Limmatdruck AG
Luzerner Bäuerinnen- u. Bauernverband
Luzerner Kantonalbank AG
LZ Medien AG
Männerzeitung
March-Anzeiger
Médecins sans Frontières/Ärzte ohne Grenzen
Medien & Multimedia
MeteoSchweiz
Migros-Medien
Nationale Suisse
netzwerk gmbh
Netzmedien AG
Neue Luzerner Zeitung AG
Neue Medien Basel AG
Neue Nidwaldner Zeitung
Neue Urner Zeitung
Neue Zürcher Zeitung AG
Obersee Nachrichten
OSZE Schweiz. Delegation
Pädagogische Hochschule
Paul Scherrer Institut
Pfarrblatt Obwalden
PH Bern – Institut für Medienbildung
Physicolor
Pinax AG
PR Schwegler AG
Pressebüro kh-media
Publicitas AG
Radio 24 AG
Radio 32 AG
Radio 3FACH
Radio Argovia AG
Radio Basilisk Betriebs AG

Radio Canal 3
Radio Central
Radio Energy Basel
Radio Energy Bern
Radio Energy Zürich
Radio Freiburg
Radio Freiburg/Fribourg AG
Radio Kanal K
Radio Liechtenstein
Radio Munot Betriebs AG
Radio neo 1
Radio Ost
Radio Ostschweiz AG FM1
Radio Pilatus AG
Radio Rottu Oberwallis AG
Radio Sunshine AG
Radio Top AG
Radio Züri AG
Radio1
Radio-Zürichsee AG
Raiffeisen Schweiz
RC Tritec AG
Redaktion & Verlag
Redaktion Umwelt Perspektiven
Reformierte Medien
Rheinthal Druckerei und Verlag AG
Ringier AG
RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha
Saldo
Sarganserländer Druck AG
SBB AG
SBPV Schweizerischer Bankpersonalverband
Schaffhauser AZ
Schaffhauser Nachrichten
Schuldenberatung Aargau – Solothurn
Schwäbische Zeitung GmbH & Co. KG
Schweiz. Nationalfonds SNF
Schweizer Agrarmedien GmbH
Schweizer Bauer
Schweizer Familie
Schweizer Fernsehen SF
Schweizer Illustrierte
Schweizer Sportfernsehen SSF
Schweizer Syndikat Medienschaffender, edito
Schweizer Tierschutz STS
Schweizerischer Feuerwehrverband SFV
Schweizerischer Floristenverband SFV
scitec-media GmbH
SDA
SIX Swiss Exchange AG
Smart Media Publishing Schweiz GmbH
Solidar Suisse
SonntagsZeitung
Sportinformation Si AG
Sprachwerk GmbH
SRF Schweizer Radio und Fernsehen
SRG Bern Freiburg Wallis

KUNDEN

SRG Deutschschweiz
St. Galler Tagblatt AG
Stadt Bern
Stadt Luzern
Standeskanzlei Graubünden
Starck Public Relations
Stiftung Märtplatz
Stiftung myclimate
Stiftung Pro Mente Sana
Strassenmagazin SURPRISE GmbH
Südostschweiz Presse und Print AG
Südostschweiz Radio AG
SURACE GmbH
Suva
Swiss Business SA
Swisscontent Corp.
Swissi AG
swissinfo/SRI
SWS Medien AG Verlag
syndicom (Gewerkschaft Medien und Kommunikation)
Tagblatt der Stadt Zürich AG
Tagblatt Medien AG
Tages-Anzeiger
Tamedia AG
Tele 1 AG
Tele M1 AG
Tele Südostschweiz
Tele Top AG
TeleBärn
Telebasel
TeleBilingue AG
Teleclub AG
TeleZüri AG
Tessiner Zeitung
Theiler Druck AG
Thuner Tagblatt
Thurgauer Zeitung
Tierwelt-Verlag
Toggenburg Medien AG
TOP ONLINE
Touring Club Schweiz
toxic.fm
tpc – technology and production center switzerland
Traberfilm
TVO AG
UBS AG
Umverkehr
Unia Zentralsekretariat
Universität Basel
Universität Zürich
Universitätsbibliothek Bern
Universitätsspital Basel
Urner Wochenblatt
Vaduzer Medienhaus AG
Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Verlag Bote der Urschweiz
Verlag Finanz und Wirtschaft AG

Villiger Druck AG
Volksstimme Schaub Medien AG
Vorarlberger Medienhaus
VPS Verlag
VSSM
W. Gassmann AG
Wallimann Druck und Verlag AG
Wallis Tourismus
Walliser Bote
wave
weiss communication + design
weiss_insights gmbh
Werbewoche
Werdenberger & Obertoggenburger
Willisauer Bote
Wohnbaugenossenschaften Schweiz
Women in Business
World Vision Schweiz
WOZ Die Wochenzeitung
WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
Zehnder Medien Verlags AG
Zentrum elektronische Medien
ZHAW Zürcher Hochschule
ZHdK Zürcher Hochschule der Künste
Zofinger Tagblatt AG
Zürcher Hochschule der Künste
Zürcher Oberland Medien AG
Zürcher Oberländer
Zürcher Regionalzeitungen AG
Zürichsee-Zeitung
zwyssig + partners gmbh

KUNDEN

DIE TEILNEHMENDEN IM BEREICH KOMMUNIKATION KAMEN AUS FOLGENDEN UNTERNEHMEN UND INSTITUTIONEN:

WIRTSCHAFT ALLGEMEIN

ABB Schweiz AG
Abbott AG
Aeon Scientific AG
Anicom AG
Bell Schweiz AG
BIOPTRON AG
Collano Adhesives AG
Collano Holding AG
Collano Services AG
Conducta AG
CPH Chemie + Papier Holding AG
CSEM SA
DataStore AG
DECTRISS AG
Dr. Oetker AG/SA
Elektrobit Automotive GmbH
Emmi Schweiz AG
Feyco AG
FLSmidth MAAG Gear
Galenica AG
Galenicare AG
Geistlich Pharma AG
Globomotion Ltd. Liab. Co
Habasit AG
HAMILTON Medical AG
Hilti Corporation
Howeg Transgourmet Schweiz AG
ILAG Industrielack AG
Industrielle Betriebe Langenthal
InnoSolv AG
inventx
Johnson & Johnson AG
Johnson Controls GWS GmbH
Komax Holding AG
Leister AG
Lindt & Sprüngli (Schweiz) AG
Littlebit Technology AG
Looser Holding AG
Mammut Sports Group AG
Medela AG
Merck (Schweiz) AG
Metrohm International Headquarters
Mettler Toledo International Inc.
MIDOR AG
Nahrin AG
Nolax AG
Novartis International AG
Novartis Pharma AG
Otto Weibel AG
Pilatus Aircraft Ltd
Pistor AG

Prüm-Garant Holding GmbH
Rausch AG
Renggli AG
Rivella AG
RONDA AG
Siemens Schweiz AG
SINGLE Temperiertechnik GmbH
Spirig Pharma AG
Steinemann Technology AG
Thales Suisse SA
TopPharm AG
Treffert GmbH
Trisa AG
TRW Switzerland GmbH
UFA AG
Vifor Pharma Ltd.
WALA Schweiz GmbH
Walter Meier (Klima Schweiz) AG
Weleda AG
Wernli AG
Winconcept AG

WIRTSCHAFT SPEZIELL

Banken/Versicherungen

Aargauische Gebäudeversicherung (AGV)
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG
Alternative Bank Schweiz ABS
AXA Winterthur
Berner Kantonalbank
Centrum Bank AG
Clientis AG
Credit Suisse AG
CSS Versicherung
Die Mobiliar
GAM Holding AG
Helsana Versicherungen AG
Helvetia Versicherungen
LGT Group
Luzerner Kantonalbank AG
Mobiliar Versicherungen und Vorsorge
Neue Aargauer Bank
Nidwaldner Kantonalbank
Nidwaldner Sachversicherung
Raiffeisenbank Bern
Raiffeisenbank Wil und Umgebung
Sanitas Krankenversicherung
Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg)
SIX Management AG
St. Galler Kantonalbank
Sulzer Vorsorgeeinrichtung SVE
Suva
Suva Aarau
Suva Bern
Suva St. Gallen
Swiss Life
Swissquote Bank AG

KUNDEN

Thurgauer Kantonalbank
UBS AG
Wincasa AG
Zuger Kantonalbank
Zürcher Kantonalbank

Bildung/Wissenschaft

Agogis
Bernere Fachhochschule
Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales
Center for Security Studies (CSS)
Eawag Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung,
Abwasserreinigung und Gewässerschutz
Empa Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungs-
anstalt
ETH Zürich
Forschungsanstalt Agroscope ACW
Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART
Hochschule der Künste Bern
Hochschule für Angewandte Psychologie
Hochschule für Technik Rapperswil (HSR)
Hochschule Luzern
Interface Institut für Politikstudien
Kantonales Gymnasium Menzingen
Kantonsschule Zürich Nord
Kaufmännisches Bildungszentrum Zug
Pädagogische Hochschule Bern
Pädagogische Hochschule Luzern
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz
Pädagogische Hochschule Zug
Pädagogische Hochschule Zürich
Paul Scherrer Institut
Schule Eschenbach
Schule Menzingen
Schulen Cham
Schulen Hünenberg
Schulgemeinde Dietlikon
SchuLpLus
Schweizerischer Nationalfonds
Stadtschulen Zug
Universität Basel
Universität Bern
Universität Freiburg
Universität Luzern
Universität St. Gallen
Universität Zürich
Volksschulgemeinde VSG Eschlikon
WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Dienstleistung/Handel

Alloga AG
Anicom SA
Bäckerei Fleischli Vertriebs AG
Bader, Gnehm & Partner
Bison Schweiz AG

Bühler Management AG
Büro Vieltracht
Coop Genossenschaft
CTS Group AG
Die Schweizerische Post
Ecoplan
Efibe GmbH
Ernst Basler + Partner AG
Galexis AG
HCI Solutions AG
Helbling Holding AG
INFRAS
Jumbo-Markt AG
Kellerhals Anwälte
Manor AG
McKinsey & Company
MediService AG
Migros Genossenschaftsbund
ORS Service AG
phneutral GmbH
PricewaterhouseCoopers AG
Sander & Sander GmbH
Sun Store SA
Swisscom AG
Trial-Interventionen AG
Turicum Services AG
umantis AG
Unione Farmaceutica Distribuzione SA
Walker Management AG
Wyss Samen und Pflanzen AG

Energie

AEK Energie AG
Centralschweizerische Kraftwerke AG
Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
Energie Service Biel
Energie Thun AG
Erdgas Ostschweiz AG
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
Kernkraftwerk Leibstadt AG
LGV Liechtensteiner Gasversorgung
Repower AG
Seelandgas AG
St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG
Stadtwerk Winterthur
WWZ Energie AG

Gesundheit

Aids-Hilfe Luzern
Bethesda-Spital
Clienia Littenheid AG
Clienia Schössli AG
Drogen Forum Innerschweiz DFI
Freiburger Spital
H+ Die Spitäler der Schweiz
Inselspital Bern
Kantonsspital Aarau AG

KUNDEN

Kantonsspital St. Gallen
Klinik St. Anna AG
Lungenliga Schweiz
Luzerner Psychiatrie
Psychiatriezentrum Münsingen
Spitäler Schaffhausen
Stadtspital Triemli
Universitätsspital Basel
Universitätsspital Zürich

Immobilien/Bau

ABZ Allgemeine Baugenossenschaft Zürich
AFG Management AG
AlpTransit Gotthard AG
Armasuisse Immobilien
Eternit (Schweiz) AG
Geberit International AG
Hälg Facility Management AG
Holcim (Schweiz) AG
Intep – Integrale Planung GmbH
Losinger Marazzi AG
Metron AG
Psm Center Management AG
SBB Immobilien
Wüest & Partner AG

Kommunikation/Marketing

ACE2ACE outdoor media ag
asm Agentur für Sozial-Marketing
Bernet PR AG für Kommunikation
Communicators Zürich AG
Consult & Pepper Team AG
Forum pr
GfK Switzerland AG
Harte Worte
Infel AG
johanns-best-food
Jung von Matt / Limmat AG
Keen GmbH
Keystone
Klinger Kommunikation
Knobel Corporate Communications AG
Lemongrass Communications AG
Life Science Communication AG
media-work gmbh
mytonic.ch
Notice Kommunikation GmbH
Planet GmbH
PMS Print & Multimedia Solutions AG
Rufener events Ltd. BSW
sibylle jung kommunikation
Standout
Swisspoarena Events AG
TBS Identity
Xelion AG

Kultur/Tourismus/Verkehr

Aargauer Kunsthaus
Arosa Tourismus
Baselland Tourismus
Basler Verkehrs-Betriebe
Berner Wanderwege
BLS AG
Cartoonmuseum Basel
CONTACT groups.ch
Curling Bahn Allmend AG
Davos Klosters Bergbahnen
Flughafen Zürich AG
Forum Schlossplatz
Hapimag AG
hotelleriesuisse
Kunstmuseum Bern
Migros Museum für Gegenwartskunst
Museum für Kommunikation
Rhätische Bahn AG
Schweizerische Bundesbahnen SBB
Schweizerische Südostbahn AG
Sihltal Zürich Uetliberg Bahn SZU AG
Verkehrsbetriebe Luzern AG
Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland AG
Verkehrsverbund Luzern
ZfV-Unternehmungen

Medien

20 Minuten (Schweiz) AG
Appenzeller Zeitung
AT Verlag
Axel Springer Schweiz AG
Basler Zeitung Medien
Beobachter
getAbstract AG
Migros-Medien
Neue Luzerner Zeitung AG
Radio Basilisk Betriebs AG
Radio1
SRF Schweizer Radio und Fernsehen
SRG Deutschschweiz
Stämpfli Publikationen AG
SWISS TXT Schweizerische Teletext AG

VERWALTUNG

beco Berner Wirtschaft
bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, BBT
Bundesamt für Gesundheit, BAG
Bundesamt für Kommunikation, Bakom
Bundesamt für Kultur
Bundesamt für Landestopografie swisstopo
Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie
Bundesamt für Migration, BFM
Bundesamt für Polizei (fedpol)
Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Bundesamt für Sport

KUNDEN

Bundesamt für Statistik
Bundesamt für Umwelt, Bafu
Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung, BWL
Datenschutzaufsichtsstelle des Kantons Bern
Département de la santé et de l'action sociale
Departement Finanzen und Ressourcen Aargau
Direktion für Bildung, Soziales und Sport Bern
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Deza
Eidgenössische Finanzmarktaufsicht, Finma
Eidgenössische Koordinationskommission für
Arbeitsicherheit, Ekas
Eidgenössische Steuerverwaltung, ESTV
Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport
Eidgenössische Forschungsanstalt WSL
Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum IGE
Eidgenössisches Personalamt, EPA
Einwohnergemeinde Meiringen
Entsorgung & Recycling Zürich
Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein
Gemeinde Binningen
Gemeinde Kriens
Gemeinde Küsnacht
Gemeinde Meilen
Gemeinde Risch
Gemeinde Sarnen
Grundbuchamt Luzern West
Handelskammer beider Basel
Haus der Kantone
IV-Stelle des Kantons Solothurn
IV-Stelle des Kantons Zürich
Kanton Aargau
Kanton Appenzell Innerrhoden
Kanton Basel-Landschaft
Kanton Basel-Stadt
Kanton Bern
Kanton Luzern
Kanton Nidwalden
Kanton Schwyz
Kanton Solothurn
Kanton St. Gallen
Kanton Thurgau
Kanton Zug
Kanton Zürich
Katholische Kirche im Kanton Zürich
Katholische Pfarrei Murten-Morat
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
komin – Kompetenzzentrum für Integration
Liechtenstein Marketing
Office AI du canton du Valais
Reformierte Landeskirche Aargau
RW Oberwallis AG
Schweizerische Bundeskanzlei
Staatskanzlei des Kantons Schwyz
Staatskanzlei des Kantons Zürich
Staatssekretariat für Wirtschaft Seco
Stadt Adliswil

Stadt Bern
Stadt Luzern
Stadt Zürich
Wettbewerbskommission

Sicherheit/Polizei

Bezirksgericht Brig, Östlich-Raron und Goms
Bezirksgericht Rheinfelden
EZV-Kommando Grenzwachkorps
Feuerwehr Meilen
Jugendanwaltschaft des Kantons Uri
Jugendanwaltschaft Schaffhausen
Jugendanwaltschaft Uznach
Kantonsgericht Basel-Landschaft
Kantonsgericht Freiburg
Kantonsgericht Glarus
Kantonsgericht Schaffhausen
Kantonsgericht St. Gallen
Kantonspolizei Bern
Kantonspolizei Wallis
Luzerner Polizei
Oberauditorat
Obergericht des Kantons Aargau
Obergericht des Kantons Luzern
Obergericht des Kantons Zürich
Oberstaatsanwaltschaft des Kantons Aargau
Oberstaatsanwaltschaft des Kantons Zürich
Polizei Basel-Landschaft
Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern
Polizeidepartement der Stadt Zürich
Regionalfeuerwehr Unterer Hauenstein
Regionalgericht Berner Jura-Seeland
Regionalgericht Bern-Mittelland
Regionalgericht Emmental – Oberaargau
Regionalgericht Oberland
Schutz & Rettung Zürich
Staatsanwaltschaft
Staatsanwaltschaft Appenzell Ausserrhoden
Staatsanwaltschaft Basel-Stadt
Staatsanwaltschaft Bischofszell
Staatsanwaltschaft des Kantons Bern
Staatsanwaltschaft des Kantons St. Gallen
Staatsanwaltschaft des Kantons Zug
Staatsanwaltschaft Frauenfeld
Staatsanwaltschaft Kanton Solothurn
Staatsanwaltschaft Luzern
Staatsanwaltschaft Schaffhausen
Staatsanwaltschaft See/Oberland
Staatsanwaltschaft St. Gallen
Staatsanwaltschaft Winterthur-Unterland
Staatsanwaltschaft Zürich-Limmat
Stadtpolizei Winterthur
Stadtpolizei Zürich
Statthalteramt Arlesheim
Statthalteramt Winterthur
Strafgericht Basel-Landschaft

KUNDEN

VERBÄNDE/STIFTUNGEN/PARTEIEN

2rad Schweiz
Age Stiftung
Albert Koechlin Stiftung AKS
Amnesty International
Associazione Industrie Metalmeccaniche Ticinesi
Baukader Schweiz
Beratungsstelle Castagna
Beratungsstelle Opferhilfe
Bernischer Staatspersonalverband BSPV
BodenSchweiz
Brot für alle
Bruno Manser Fonds
Caritas Bern
Caritas Schweiz
Christian Solidarity International
Coiffuresuisse
Contenti
CURAVIVA Schweiz
ECO SWISS
economiesuisse
FDP.Die Liberalen Luzern
Fondazione Agire
FSKB Fachverband der schweizerischen Kies- und
Betonindustrie
Gebäudetechnikverband suissec
Genossenschaft swissherdbook
Geschäftsstelle IVSK
Geschäftsstelle sozialinfo.ch
Gewerkschaft Unia
GGG Stadtbibliothek Basel
Gottlieb Duttweiler Institut
Greenpeace Schweiz
Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain
Insieme Schweiz
ITI International Team for Implantology
Kantonaler Gewerbeverband Zürich
Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg
Kinderheim Hubelmatt
Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz
Mutterkuh Schweiz
Nagra
obvita
Osteology Foundation
Perspektive Thurgau
pharmaSuisse
Pro Helvetia
Pro Natura
Pro Senectute Schweiz
SBK Berufsverband der Pflegefachfrauen und
Pflegefachmänner
schweiz.bewegt
Schweizer Obstverband SOV
Schweizerische Energie-Stiftung (SES)
Schweizerische Metall-Union
Schweizerischer Baumeisterverband
Schweizerischer Floristenverband

Schweizerischer Gewerbeverband SGV
Schweizerischer Plattenverband
Schweizerischer Samariterbund
Schweizerisches Rotes Kreuz
SeitenWechsel
sigv-isade
SMGV Maler- und Gipserunternehmer-Verband CH
SP Basel-Stadt
Stiftung Brändi
Stiftung Edith Maryon
Stiftung Frauenhaus Aargau-Solothurn
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Stiftung Künstlerhaus Boswil
Stiftung myclimate
Stiftung Terre des hommes
Swiss Cycling
SwissSkills
syndicom (Gewerkschaft Medien und Kommunikation)
Touring Club Schweiz
traversa
UNICEF Schweiz
Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden
Verband Schweizerischer Polizeibeamter
VSS Forschung und Normierung im Strassen- und
Verkehrswesen
Wohngemeinschaft Fluematt
Wohnheim Ufwind
WWF Schweiz

STIFTUNGSRAT**Präsident** Iwan Rickenbacher, Schwyz**Vizepräsidentin** Josefa Haas, Medieninstitut, Verband Schweizer Medien (Austritt: November 2012)

Gabriela Brönimann; SRF, SRG SSR

Catherine Duttweiler, CR-Konferenz (Austritt: April 2012)

Urs Gossweiler, Verband Schweizer Medien

Fredy Greuter, Schweizer Medien (Eintritt: November 2012)

Matthias Hagemann, Verband Schweizer Privatradios

Anne-Regula Keller, Solothurn, impressum

(Austritt: April 2012)

Thomas Kropf, Doz. Vertreter (Eintritt: April 2012)

Oliver Kuhn, Zürich, SSM

Salva Leutenegger, impressum

Gerhard Lob, syndicom

Jean-Luc Mauron, Zürich, Ringier Axel Springer Media AG, Verband Schweizer Medien

Karin Pauleweit, Kanton Luzern

Iso Rechsteiner, SRG SSR

Martin Spieler, CR-Konferenz (Eintritt: April 2012)

Daniel Suter, impressum (Eintritt: April 2012)

Bernhard Sutter, impressum

Diego Yanez, SRF, SRG SSR

Niklaus Zeier, Stadt Luzern

Franz A. Zölch, Bern, Doz. Vertreter (Austritt: April 2012)

GESCHÄFTSFÜHRENDER AUSSCHUSS DER STIFTUNG

Iwan Rickenbacher, Schwyz

Josefa Haas, Medieninstitut, Verband Schweizer Medien (Austritt: November 2012)

Anne-Regula Keller, impressum (Austritt: April 2012)

Jean-Luc Mauro, Ringier Axel Springer AG, Verband Schweizer Medien

Iso Rechsteiner, SRG SSR

PROGRAMMKOMMISSION**Leitung** Sylvia Egli von Matt, Luzern, MAZ

Christian Dorer, Aargauer Zeitung

Edi Estermann, Ringier AG

Wolfgang Frei, Zürich, NZZ (Austritt: September 2012)

Urs Fritze, SRF Schweizer Radio und Fernsehen

(Austritt: September 2012)

Jakob Fuchs, SRF Schweizer Radio und Fernsehen

Ladina Heimgartner, SRG SSR (Eintritt: September 2012)

Bernard Maissen, SDA

Sandra Manca, SRF Schweizer Radio und Fernsehen

Médard Meier, Zürich,

André Moesch, Radio Ostschweiz, FM1

Rémy Trummer, SF Schweizer Fernsehen

René Zeller, NZZ (Eintritt: September 2012)

WIRTSCHAFTSBEIRAT**Leitung** Thomas Sutter, Schweizerische Bankiervereinigung**Mitglieder**

Andreas Durisch, Dynamics Group AG

Ursula Fraefel, economiesuisse

Matthias Friedli, Credit Suisse

Esther Gerster, Emmi Schweiz AG

Rob Hartmans, Helsana Versicherungen AG

Marco Imboden, Schweizerische Post AG (Eintritt: Juli 2012)

Christoph G. Meier, UBS AG

Cyril Meier, Hochschule für Wirtschaft Zürich, HWZ

Daniel Mollet, Schweizerische Post (Austritt: Juli 2012)

Felix Räber, Novartis International AG

(Austritt: Dezember 2012)

Alfred Raucheisen, Ernst & Young Ltd

Thomas Schmidt, ABB Asea Brown Boveri Ltd.

Michael Schiendorfer, Novartis International AG

(Eintritt: Dezember 2012)

Dorothea Tiefenauer, VSE – Verband Schweiz. Elektrizitätsunternehmen

Joachim Tillessen, Coop (Austritt: November 2012) –

Sitz Coop vakant

1. HOCHSCHULEN**Universität Hamburg / Hamburg Media School**

«Master of Arts in Journalism» gemeinsamer Masterstudiengang

Universität Leipzig

Gemeinsamer berufsbegleitender Weiterbildungsmaster

«New Media Journalism» zusammen mit der **Akademie für Publizistik, Hamburg, dem Kuratorium für Journalismusausbildung, Salzburg, und der Leipzig School of Media, Leipzig****Hochschule für Wirtschaft Zürich**

HS-Anerkennung der «CAS Professionelle Medienarbeit» sowie «Rhetorik und Moderation»

Hochschule Luzern – Wirtschaft

HS-Anerkennung «CAS Fachjournalismus»

Pädagogische Hochschule Zentralschweiz

MAZ verantwortet das Spezialisierungsstudium

Journalismus und Medien

Universität Lugano

Gemeinsame internationale Forschungstagung

Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur

Gegenseitige Anerkennung der Diplome

2. AUSLÄNDISCHE JOURNALISTENSCHULEN**Hamburg Media School**

Gemeinsamer Masterstudiengang «Master of Arts in Journalism» sowie gemeinsame Weiterbildungsmodule Redaktionsmanagement

Akademie für Publizistik, Hamburg

Gemeinsamer «Weiterbildungsmaster New Media Journalism»

Henri-Nannen-Schule, Hamburg

Im Rahmen der Diplomausbildung besteht die Möglichkeit, an der Henri-Nannen-Schule in Hamburg den vierwöchigen Kompaktkurs zu absolvieren.

Fernsehakademie Mitteldeutschland, Leipzig

Bachelor Film-Studierende unterrichten in der Projektwoche

Kuratorium für Journalismusausbildung, Salzburg

Gemeinsamer «Weiterbildungsmaster New Media Journalism»

Medienhaus Wien

Gemeinsame jährliche internationale Forschungstagung mit der Uni Lugano sowie gemeinsame Weiterbildungsmodule

3. PARTNERINSTITUTE**Medieninstitut**

Inhaltlicher Austausch, gegenseitige Gremienvertretung

SPRI

Absprachen/ Abgrenzung der Themengebiete, gemeinsame Ausschreibung gewisser Kurse

4. PROJEKTPARTNER U. A.**OFWI, Orell Füssli Wirtschaftsinformationen**

Tagung Datenjournalismus

AWP Finanznachrichten

Tagung Datenjournalismus

Sc nat

Mitträger des CAS Wissenschaftsjournalismus

Deza

Redaktions-Stages in Entwicklungsländern

Bakom

Leistungsvereinbarung

Schweizer Kaderorganisation SKO

Weiterbildungspartner

PREISTRÄGER

Julian Schmidli, Absolvent Master of Arts in Journalismus 2009–2011, gewinnt Förderpreis für investigativen Journalismus. Um den investigativen Journalismus in der Schweiz zu verstärken, hat die SonntagsZeitung in Zusammenarbeit mit dem MAZ einen neuen Förderpreis lanciert. Jeweils ein talentierter junger Journalist erhält pro Jahr die Chance, die Kunst der Recherche im Rahmen des neuen Recherchedesks von SonntagsZeitung und Le Matin Dimanche in Bern zu erlernen und in der Praxis anzuwenden.

Fabian Stamm, Absolvent MAZ-Studiengang Redaktionelle Fotografie 2010/2011, ist neben Michael Hauri (MAZ-Dozent) einer der zwei Gewinner des Globetrotter World Photo 2012 und hat für GWP auf mehreren Reisen die Kurdengebiete des Iraks dokumentiert.

Simon Tanner, Absolvent MAZ-Studiengang Redaktionelle Fotografie 2010/2011, gewinnt den Schweizerpreis für Pressefotografie «Swiss Press Photo 2012» mit seiner Arbeit «Silvesterchläuse» (publiziert im Tages-Anzeiger) in der Kategorie Kunst und Kultur.

Swiss Photo Award – ewz-selection: **Simon Tanner, Absolvent MAZ-Studiengang Redaktionelle Fotografie 2010/2011**, gewinnt in der Kategorie Redaktionelle Fotografie.

MAZ-Dozent und Universitätsprofessor Dr. Josef Trappel gewinnt im Rahmen des «Tages der Lehre 2012» an der Universität Salzburg den 1. Preis für hervorragende Lehre.

Benjamin Manser, Absolvent des Studiengangs Redaktionelle Fotografie 2010/2011, und **Rahel Boksberger, Absolventin Studiengang Diplombildung 2009–2011**, wurden am 6. Juni 2012 mit dem Ostschweizer Medienpreis ausgezeichnet.

Elias Bricker, MAZ-Absolvent Diplombildung Journalismus 2010/2011, wurde im Juni 2012 mit dem Urner Medienpreis ausgezeichnet für das in der Neuen Luzerner bzw. Urner Zeitung erschienene Porträt von «Margritli», einer heute 72-jährigen Urnerin.

Eric Breiting hat den Deutschen Medienpreis der Kinder- und Jugendhilfe 2012 für sein Buch «Vertraute Fremdheit. Adoptierte erzählen» erhalten.

MAZ-Dozent Peer Teuwsen ist Journalist des Jahres
Dem ZEIT-Redaktor Peer Teuwsen wurde von der Fachzeitschrift Schweizer Journalist eine besondere Ehre zuteil: Von einer Jury und aufgrund einer Branchenumfrage wurde er im Dezember 2012 zum Journalisten des Jahres gewählt.

Nicole Krättli, Absolventin der Diplombildung Journalismus 2010–2012, wurde mit dem Europäischen Journalistenpreis des Verbandes Deutscher Medizinjournalisten (VDMJ) ausgezeichnet.

Dominique Strebel, MAZ-Dozent (ab Herbst 2012 MAZ-Studienleiter), und **Martin Vetterli, Redaktor Beobachter**, erhalten den Ehrenpreis der Finanzjournalisten 2012 für die Beobachter-Titelgeschichte: «Wer hat, dem wird gegeben».

SPONSOREN

DAS MAZ DANKT SEINEN SPONSOREN

Fondation Reinhardt von Grafenried, Bern
Novartis International AG, Basel
SMD schweizer mediendatenbank

Füller-Inserate

Basler Zeitung
Finanz und Wirtschaft
Neue Luzerner Zeitung
Schaffhauser Nachrichten
SonntagsZeitung
Solothurner Zeitung
St. Galler Tagblatt
Tages-Anzeiger
Neue Zürcher Zeitung
Weltwoche
WOZ
20 Minuten

Partner der MAZ Galerie

KEYSTONE AG, Zürich
Studio Arte Flückiger AG, Zürich
Engelberger Druck AG, Stans
Weinhandlung am Küferweg, Seon
Promacx AG, digitale Bildbearbeitung, Bern
Galerie & Edition Stephan Witschi, Zürich
manuel.ch, Atelier für Bild und Internet, Linn
Supersonix, Werbung und Internet, Luzern

FINANZEN

| Bilanz (in SFr.) | 2012 | 2011 |
|---------------------------------------|------------------|------------------|
| AKTIVEN | | |
| Umlaufvermögen | | |
| Flüssige Mittel | 2'111'063 | 1'350'572 |
| Forderungen aus Leistungen | 175'260 | 311'733 |
| Andere Forderungen | 8'254 | 7'795 |
| Vorräte | 0 | 5'806 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 65'523 | 1'448 |
| Anlagevermögen | | |
| Finanzanlagen / Wertschriften | 2'239'031 | 2'738'000 |
| Sachanlagen / Mobilien, Einrichtungen | - | - |
| TOTAL AKTIVEN | 4'599'131 | 4'415'354 |

| | 2012 | 2011 |
|--|------------------|------------------|
| PASSIVEN | | |
| Fremdkapital | | |
| Verbindlichkeit aus Lieferung und Leistungen | 17'829 | 72'460 |
| Andere kurzfristige Verbindlichkeiten | 16'350 | 16'917 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 958'376 | 893'963 |
| Fondskapital | | |
| Zweckgebundene Fonds | 78'100 | 50'975 |
| Fonds Technik | 485'000 | 520'000 |
| Fonds Projekte | 798'965 | 649'900 |
| Organisationskapital | | |
| Stiftungskapital | 2'000'000 | 2'000'000 |
| Frei erarbeitete Mittel | 244'511 | 211'139 |
| TOTAL PASSIVEN | 4'599'131 | 4'415'354 |

FINANZEN

| Erfolgsrechnung (in SFr.) | 2012 | 2011 |
|---|------------------|------------------|
| Studien-, Kursgebühren | 4'801'591 | 4'442'453 |
| Schulgelder Kantone | 276'998 | 331'702 |
| Total Einnahmen Kurse | 5'078'589 | 4'774'155 |
| Spesen, Gebühren Kurse | -291'719 | -250'185 |
| Personalaufwand Dozierende | -1'589'250 | -1'496'386 |
| Total Aufwand Kurse | -1'880'969 | -1'746'571 |
| Bruttogewinn Kurse | 3'197'620 | 3'027'584 |
| Beitrag Bund | 441'000 | 395'785 |
| Beiträge Stifter | 428'000 | 478'000 |
| Beiträge Dritte | 129'500 | 135'000 |
| Total Beiträge | 998'500 | 1'008'785 |
| Erfolg inklusive Beiträge | 4'196'120 | 4'036'369 |
| Personalaufwand | -2'977'966 | -2'774'300 |
| Raumaufwand | -551'426 | -544'944 |
| Verwaltungsaufwand | -433'409 | -398'003 |
| Abschreibungen | -78'282 | -140'951 |
| Total Betriebsaufwand | -4'041'083 | -3'858'198 |
| Betriebsergebnis | 155'037 | 178'171 |
| Untervermietung Kursräume | 95'399 | 74'636 |
| Diverse Erträge | 25'707 | 13'817 |
| Übriger Ertrag | 121'106 | 88'453 |
| Ord. Ergebnis vor Zinsen und Fondsergebnis | 276'143 | 266'624 |
| Finanzertrag | 113'078 | 85'577 |
| Finanzaufwand | -66'755 | -143'423 |
| Finanzerfolg | 46'323 | -57'846 |
| Ordentliches Ergebnis vor Fondsergebnis | 322'466 | 208'778 |
| Zuwendungen an Fonds Technik / Projekte | -264'221 | -362'374 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 24'175 | 212'119 |
| Ausserordentlicher Aufwand | -49'047 | -4'933 |
| Ausserordentlicher Erfolg | -24'872 | 207'186 |
| JAHRESERGEBNIS | 33'373 | 53'590 |

Impressum

Marketing/Social Media, Kursadministration: Gabriela Murer
Gestaltung: supersonix, Ruedi Rey

maz – Die Schweizer Journalistenschule
Murbacherstrasse 3
CH-6003 Luzern
Telefon +41 (0)41 226 33 33
Fax +41 (0)41 226 33 34
office@maz.ch, www.maz.ch